Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 548. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 23. November.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1904.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 22. November.

Am Ministertische Justizminister v. Schönstedt und Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben.

Zweite Beratung der Vorlage, betreffend die Errichtung eines Oberlandesgerichtes in Düsseldorf.

Abg. **Heltschke** (kons.) erklärt, die Mehrheit seiner Freunde stimme der Vorlage zu.

Abg. **Nören** (Zentr.) erklärt, der langsame Gang der Prozeßführung in Köln könne durch eine Änderung der Geschäftsordnung verhindert werden. Das Hauptübel sei die unzureichende Zahl der Richter. Beseitige man diesen Fehler, so werde Köln ebenso schnell arbeiten wie die anderen Oberlandesgerichte. Wolle man nur die vorhandenen Richter auf Düsseldorf und Köln verteilen, so sei kein Erfolg der Vorlage abzusehen. Gebe man Düsseldorf neue Richter, so könne man den gleichen Erfolg durch die Vermehrung der Richter in Köln erreichen. Die Neuerrichtung sei überflüssig. Auch liege es im Interesse der Allgemeinheit, daß jede Provinz nur ein Oberlandesgericht habe. Darum bitte er, die Vorlage abzulehnen.

Justizminister **Schönstedt** führt aus: Es sei in Köln ganz gewöhnlich, daß von 15 Sachen 10 bis 12 ausfallen. Dagegen habe auch die Bewilligung von 12 Hilfsrichtern nicht gefruchtet. Die Interessenten beschwerten sich mit vollem Rechte gegen die ewige Vertagung der Prozesse, daher müsse man Abhülfe schaffen. Nach dem Urteile der nächstbeteiligten Kreise helfe nur eine Teilung des Oberlandesgerichtes Köln. Gegen die von der Kommission gemachten Änderungen erhebe die Regierung keinen Einspruch.

Abg. **Schiffer** (nat.-lib.) betont, daß wegen der Anwaltsverhältnisse der Richter es nicht kraftvoll einsetzen könnte. Für die Bewältigung des Stoffes sei eine Teilung notwendig. Seine Freunde hätten es zwar lieber gesehen, daß die Teilung bei den Landgerichten begonnen hätte, sie würden aber für die Vorlage stimmen.

Abg. **Kränse-Waldenburg** erklärt, der größte Teil der Freikonservativen werde für die Vorlage stimmen.

Dasselbe erklärt Abg. **Peltasohn** im Namen der freisinnigen Vereinigung, **Cassel** im Namen der freisinnigen Volkspartei.

Abg. **Schulze-Pelkum** (kons.) spricht namens eines Teiles der Konservativen gegen die Vorlage.

Abg. **Kirsch** (Zentr.) namens der Minderheit des Zentrums dafür.

Nach weiteren Ausführungen wird die Besprechung geschlossen.

§ 1: Errichtung eines Oberlandesgerichts in Düsseldorf, wurde genehmigt, ebenso § 2, der die Bezirke des Oberlandesgerichts abgrenzt, in der von der Kommission beantragten Fassung, nach der Essen beim Oberlandesgericht Hamm verbleibt. Zu § 3, nach dem der Termin des Inkrafttretens zu der königlichen Verordnung bestimmt werden soll, beantragt

Abg. **Trimborn** (Zentr.), das Gesetz frühestens mit dem 1. Oktober 1907 in Kraft treten zu lassen, um den Übergang zu erleichtern.

Minister **v. Schönstedt** meint, für den Übergang werde das Inkrafttreten mit dem 1. Juli genügen, früher sei aus etatsrechtlichen Gründen die Inkrafttretung überhaupt unmöglich.

Abg. **Trimborn** (Zentr.) modifiziert hierauf den Antrag dahin, daß das Datum auf den 1. Oktober 1906 gesetzt werde.

Minister **v. Schönstedt** bittet, den Termin wegen der Gerichtsferien auf den 16. September 1906 anzusetzen.

Abg. **Trimborn** folgt dieser Anregung und bittet unter großer Heiterkeit des Hauses um einstimmige Annahme seines Antrages.

Abg. **Bachem** (Zentr.) beantragt unter Zustimmung zu dem Antrag Trimborn, das Gesetz nur gleichzeitig mit der Errichtung der Landesgerichte Krefeld und München-Gladbach in Kraft treten zu lassen, die unumgänglich nötig seien.

Minister **v. Schönstedt** erklärt, er sei mit dem Finanzminister bereit, die Errichtung des Landgerichtes Krefeld nach Kräften zu fördern, doch glaube er nicht, daß die bestehenden Schwierigkeiten bis zum 16. September 1906 überwunden seien. Daher bitte er, den Antrag Bachem abzulehnen.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) erklärt, er könne nur für den Antrag Bachem stimmen, wenn auch Remscheid und Solingen darin aufgenommen würden.

Abgg. Freiherr **v. Zedlitz** (freikons.) und **Cassel** (freis. Ver.) treten gegen den Antrag ein, weil es bedenklich sei, an das Gesetz Bedingungen zu knüpfen, die nicht im inneren Zusammenhange damit ständen.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Bachem und des Ministers v. Schönstedt wird der Antrag Bachem abgelehnt und § 3 nach dem Antrage Trimborn angenommen.

Nach kurzer Erörterung wurde sodann der Antrag Herold auf Abänderung des Gesetzes, betreffend die durch das Auseinandersetzungsverfahren begründeten gemeinschaftlichen Angelegenheiten, angenommen.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen: dritte Beratung der Vorlagen, betreffend Hülfeleistung bei Bränden, betreffend das Oberlandesgericht Düsseldorf, zweite Beratung des Servistarifs und Petitionen.

*

Berlin, 21. November. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für den Entwurf einer Wegeordnung für die Provinz Westpreußen begann heute ihre Arbeiter. In der Generaldiskussion wurde seitens der Staatsregierung betont, daß sie einen hohen Wert auf die Annahme des Entwurfs lege, der nicht den Zweck verfolge, ein wildes Daraufloßbauen zu erzielen, der vielmehr lediglich die durch die neuere Rechtsprechung in Geltung getretenen Rechtsgrundsätze festlegen wolle. In der Spezialdebatte über die einzelnen Paragraphen entspann sich bei § 4 eine längere Aussprache über die Störungen des Verkehrs für Fußgänger durch Radfahrer. Der Regierungskommissar führte aus, die Radfahrer seien bei der Entwickelung dieses Verkehrsmittels nicht mehr von den öffentlichen Wegen fortzuweisen. Ob besondere Radfahrerwege zu schaffen seien, hänge von den örtlichen Verhältnissen ab. Wo solche nötig seien, sei die Wegepolizeibehörde berechtigt, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Von mehreren Seiten wurde hervorgehoben, daß ganz besonders Arbeiter sich dieses neuen Verkehrsmittels bedienen, und daß man in deren Interesse den Radfahrverkehr auf den Wegen nicht durch generelle Bestimmungen einschränken dürfe. Weiter erregte die Einführung des Kommunalprinzips mit Rücksicht auf die Wegebaulast eine sehr eingehende Diskussion. Die Tatsache, daß zwischen dem Wortlaut des Gesetzes, soweit er aus der Wegeordnung für die Provinz Sachsen übernommen ist, und den Absichten der Zentralinstanz im Ministerium sich ein Widerspruch vorfindet, der in einem konkreten Falle durch Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts zu einer Beeinträchtigung sehr wichtiger Gemeindeinteressen geführt hat, führte zu der Überzeugung, daß in diesem Punkte eine Änderung des Textes nötig sei.

Berlin, 22. November. Die beiden freisinnigen Parteien haben im Abgeordnetenhaus eine Interpellation über den Berliner Schulstreit eingebracht.

Berlin, 22. November. Über die nächsten geschäftlichen Dispositionen des Abgeordnetenhauses erfährt das „Berl. Tagebl.", daß am Donnerstag dieser Woche der Antrag Douglas, betreffend Einsetzung einer Landes-Kommission zur Bekämpfung des übermäßigen Alkoholgenusses und seiner Begleiterscheinungen, auf die Tagesordnung gesetzt werden soll, und Ende der Woche soll dann noch die zweite und dritte Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflut-Verhältnisse an der oberen und mittleren Oder, erfolgen. Die erste Lesung der Hibernia-Vorlage soll Anfang nächster Woche beginnen.

Politische Übersicht.

Zur Kanalfrage.

L. Berlin, 22. November.

Zwischen Hoffen und Harren, zwischen Langen und Bangen vergeht den bündlerischen Kanalfeinden jetzt die Zeit. „Gebaut wird er doch", bekennt selbst die „Deutsche Tageszeitung", und sie glaubt sogar mit den Kanalfreunden, daß, wenn einmal mit dem Bau begonnen worden ist, auch die Fortsetzung des Rhein-Leine-Kanals bis zur Elbe kommen wird. Aber dann tröstet sich das Agrariertum wieder mit allerlei möglichen Zwischenfällen, die den Kanalsieg wieder vereiteln könnten. Es ist ein verräterisches Bekenntnis, wenn u. a. gesagt wird, daß bis zu der entscheidenden Abstimmung noch mindestens zwei Monate ins Land gehen dürften, „die mancherlei, z. B. die neuen Handelsverträge, bringen werden." Mit anderen Worten: Der Agrarkonservatismus hofft auf

Frau Bürgelin und ihre Söhne.

Roman von **Gabriele Reuter.**

(24. Fortsetzung.)

III.

In einem Glücksrausch hatte er die Universität bezogen. Den feinen seidenen Netzen des weiblichen Haushaltes entronnen, die er mit seiner ungestüm sich regenden Kraft am liebsten samt und sonders hätte zerreißen mögen — hinaus aus dem Käfig, aus der Scheinwelt ins Leben! Aber trotz diesem heißen Verlangen nach Wahrheit, nach derber Wirklichkeit war er doch ein guter Idealist gewesen. Hatte er sich nicht die unwürdige Komödie vorspielen lassen . . als unschuldiger Tropf die ihm zugewiesene Rolle übernommen und treulich, ehrlich durchgeführt — den andern zum Nutzen, sich zum Schaden? — — Wenn er die Erfahrungen dieses letzten Jahres durchdachte, bäumte sich sein Stolz wie ein toll gewordenes Pferd. Er wurde blaß vor Zorn. Und in seinen Schläfen begann das unheimliche Klopfen, Bohren und Hämmern, das er seit Wochen darin fühlte — mit Angst und Schrecken fühlte, wie eine im Dunkeln wirkende Gefahr.

— — — — — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — —

Als er das Abiturium vollendet hatte, ließ seine Mutter sich den Klasen kommen. Das war gewiß der erste falsche Schritt . . . . — Es scheint fast ein Naturgesetz zu sein, daß Mütter falsche Schritte tun, wenn sie zum Wohl ihrer Söhne handeln wollen, dachte Karl mit trübseliger Ironie.

Ja, also dieser Klasen . . . Er hatte ihn immer unbändig bewundert — von weitem, wie man ein prachtvolles fremdes Tier bewundert. Er hatte daheim oft von ihm geredet. Persönlich war er ihm nicht näher getreten. Klasen war in der Ober-Prima, als er in die Unter-Prima eintrat. Er ging ein Jahr früher zur Hochschule. Ein Kerl wie ein Stier an Kraft und Knochenbau, aber so unermüdlich, wenn er einmal arbeiten wollte, als unverwüstlich im Genuß. Mit erstaunlichen Geistesgaben war er ausgerüstet, die Roheit geadelt durch einen derben Humor.

Karl hätte nie geglaubt, daß seine Mutter sich mit einem solchen Exemplar deutschen Bauerntums auch nur verständigen könne.

Er hatte sie unterschätzt. Sie begriff als Erscheinung alles Echte, Unverfälschte, ja sie begeisterte sich dafür. Und er hatte auch Klasen unterschätzt, der mit der pfiffigen Liebenswürdigkeit des Thüringers die Menschen für sich zu gewinnen wußte. Klasen äußerte sich mit hoher Bewunderung über Frau Bürgelins Scharfblick in der Beurteilung ihrer Söhne. Sie wünschte von ihm, er solle Karl auf der Hochschule unter seine Flügel nehmen, ihm Verkehr verschaffen, ihn in das deutsche Studentenleben einführen. Frau Bürgelin stellte es sich ungefähr so vor, wie wenn ihre jungen Gäste in einem Anfall von Übermut den Kanon aus Auerbachs Keller anstimmten und miteinander in ihrem Eßzimmer sangen: Uns ist ganz kannibalisch wohl, als wie fünfhundert Säuen . . . ein Lied, das, weil es eben aus einer klassischen Dichtung stammt, trotz seines anstößigen Inhaltes in Bernhardshausen salonfähig geworden war.

Klasen sollte verhindern, daß Karl sich zu sehr in grüblerische Einsamkeiten vertiefte — er sollte auch nicht in heftigem Arbeiten mit seinem Freunde Philipp wetteifern wollen. Philipp war ein armer Junge, gezwungen, möglichst schnell sein Staatsexamen abzulegen, um zu Brot zu kommen. Das hatte Karl nicht nötig. — Er brauchte auch nicht Soldat zu werden und dem Vaterlande ein volles Jahr seiner Ausbildung zu opfern.

Klasen versprach, über Karl zu wachen, ihm ein treuer Mentor zu werden. Vielleicht könne er ihn in seine Verbindung zu den Nibelungen einführen. Man sei zwar dort etwas wählerisch, besonders gegen Ausländer . . . Aber er wolle schon sehen, was sich tun lasse. An so einer Verbindung habe ein junger Mann Halt und Stütze fürs Leben, erklärte er Frau Bürgelin. Da stehe einer für alle und alle für einen.

Karl wurde sehr liebenswürdig von den Nibelungen aufgenommen. Anfangs machte, wie Klasen gefürchtet hatte, sein definitiver Eintritt Schwierigkeiten. Man war so echt deutsch bei den Nibelungen. Und man wollte Karl zu seinem Schmerz nicht recht als Deutschen anerkennen.

Man hatte ihn aber als Gast eingeladen, zu einem Ausflug in bekränzten Schiffen den Rhein hinunter. Man trank von dem köstlichen Wein, man sang, jauchzte und war kolossal fidel. Und doch hielt das Treiben und die Lustigkeit sich in gewissen Grenzen. Karl berichtete ganz bezaubert davon nach Haus. In einer der kleinen zwischen Reben versteckten Schenken hatte ein Kind sie bedient, mit Zöpfen von der Farbe und dem Funkelglanz des goldenen Weines, mit einer fröhlichen Zutraulichkeit, die Karls Herz sofort gefangen nahm. Nach drei Tagen war sie sein Liebchen.

Er wurde durch Klasens kräftige Fürsprache bei den Nibelungen aufgenommen. Man übertrug ihm sogar sehr bald das Ehrenamt eines Verwalters des Verbindungsvermögens. Es verursachte Karl viele Mühe, und großartig, wie er einmal angelegt war, opferte er beträchtliche Summen, um Ordnung in die recht verwirrten Finanzverhältnisse zu bringen. Er wollte doch zeigen, daß er des in ihn gesetzten Vertrauens würdig sei. Wurde der Ton in der Verbindung auch an den späteren Kneipabenden beträchtlich derber, Karl hatte doch eine große, herzliche Freude an dem Verkehr mit den begabten und lustigen, jungen Leuten.

Weniger befriedigend gestaltete sich sein Studiengang. Im Anatomiesaal versagten seine Kräfte völlig. Seine Magennerven empörten sich jedesmal so energisch, daß er eine ernstliche Störung seiner Gesundheit davontrug und dem Kolleg entsagen mußte. Mit bitterer Enttäuschung machte er sich klar, daß er zum praktischen Arzt nicht ge-

neue Mißstimmung gegen die Regierung infolge einer Gestaltung der Tarife, die der Landwirtschaft nicht den erwarteten Vorteil bringen werden. Wenn wir sagen, es werde solche Lage „erhofft", so ist damit die ganze verzwickte Wunderlichkeit der Situation ausgedrückt. Die Kanalfeinde haben sich eben in eine unmögliche Stellung hineinmanövriert, sie wollen Handelsverträge nach ihrem Herzen, Verträge also, zu denen die Zustimmung der nicht landwirtschaftlichen Welt im Parteileben wie im Wirtschaftsleben gar nicht erwartet werden kann, und sie wollen überdies noch eine weitere Mißachtung der Interessen des industriellen Westens durch die Ablehnung der Kanalpläne. Indessen hat die Beobachtung dieser weltfremden Politik eines extrem konservativen Jakobinertums schließlich mehr theoretische als praktische Bedeutung. Es ist mit wachsender Sicherheit zu erwarten, daß die Kanalvorlage eine Mehrheit finden wird, wobei es freilich ein ander Ding ist, ob diese Vorlage infolge ihrer von der Kommissionsmehrheit beschlossenen Verschlechterungen noch den Wert beanspruchen kann, den sie selbst in ihrer Verstümmelung gegenüber dem ersten Plane besaß. Liberalerseits kann man jetzt der weiteren Entwickelung der Sache mit einer gewissen ironischen Ruhe zusehen. Soll die Vorlage fallen, weil ein unversöhnlicher Teil der Konservativen so will, dann wird das Bedauern darüber wesentlich abgeschwächt sein, nachdem die allerneueste Schleppmonopol-Politik Form und Gestalt gewonnen hat. Wollen die Konservativen aber für die Mehrheit sorgen, dann braucht die Hoffnung nicht begraben zu werden, daß eine spätere Zeit die jetzt gemachten Fehler wieder auszugleichen vermögen wird. Die Hauptsache wird doch immer der Kanal selbst sein und bleiben. Schlechte Tarifgesetze kann man aufheben und einen einmal angefangenen Kanal kann man verhältnismäßig leicht fortsetzen. Der Weltgeist kann es doch unmöglich wollen, daß das preußische Abgeordnetenhaus für alle Ewigkeit unter dem Zeichen der konservativen Herrschaft stehen muß.

Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

hd. **Mukden**, 23. November. Oberleutnant Schubzow, der aus Port Arthur eintraf, betonte, das hart bedrängte Erlungtschan sei zwar ein starkes und wichtiges Fort, aber bis zur Stadt seien noch drei Befestigungslinien angelegt, die die Japaner überwinden müssen, dann kämen noch die Küstenforts, die stärksten von allen. Die Stimmung der Belagerten sei durchaus zuversichtlich. Die Musik spiele täglich. Zivilisten und Chinesen helfen an der Verteidigung mit. Die Besatzung sei sicher erheblich stärker als 4000 Mann. Schubzow glaubt bestimmt, daß die Festung mindestens bis Ende Januar haltbar ist.

wb. **London**, 23. November. „Daily Expreß" meldet aus Wei-hai-wei von gestern: Ein mit Lebensmitteln gut ausgerüstetes Rettungsboot, welches während des Sturmes am 16. November aus Port Arthur ausgelaufen war, hat 10 Kilometer von Wei-hai-wei einen russischen Offizier an Land gesetzt, welcher Duplikate von Depeschen des Generals Stössel bei sich trug. Das Rettungsboot und die russischen Matrosen werden in Weihai-wei festgehalten. — Der „Standard" meldet aus Tokio von gestern: Ein japanischer Offizier berichtet aus Dalny, daß es in der Neuen Stadt von Port Arthur brenne. Wie es scheine, ist diese offenbar ganz verlassen. Die Nichtkombattanten wurden auf die Tigerhalbinsel und in den auf Liautischan gelegenen Dörfern untergebracht. Die Japaner glauben, daß der russische Offizier, den sie zwischen den Verteidigungswerken „in eleganter Uniform" häufig umherfahren sehen, General Stössel sei. Ein chinesischer Spion berichtet, daß in Port Arthur täglich 50 bis 70 Todesfälle, meist an Dysenterie, vorkommen.

hd. **Schanghai**, 23. November. Wie verlautet, befinden sich in Port Arthur noch fünf russische Schlachtschiffe, nämlich zwei Panzer und drei Kanonenboote, ferner 11 Torpedobootszerstörer. Die Schlachtschiffe ersten Ranges sind nicht mehr kampffähig, aber der „Bajan" und ein Torpedobootszerstörer können jeden Augenblick verwendet werden. Diese beiden Schiffe haben außerhalb des Hafens unter den Batterien des Goldenen Hügels Schutz gesucht.

hd. **Paris**, 23. November. „Echo de Paris" meldet aus Petersburg: Die Admiralität dementiert die Nachricht des „Daily Expreß", wonach gleichzeitig oder kurz vorher mit dem „Rastoropny" zwei andere Torpedobootszerstörer Port Arthur verlassen haben mit Abschriften der Telegramme Stössels, und daß diese Fahrzeuge von den Japanern in den Grund gebohrt sein sollen. General Stössel macht in seinem hier eingetroffenen Telegramm keinerlei Anspielungen auf die Ausfahrt von drei Torpedobooten.

Kuroki † (?).

hd. **Mukden**, 23. November. Das Gerücht, daß General Kuroki an Dysenterie gestorben sei, erhält sich trotz des Dementi. Es wird diesmal durch Chinesen verbreitet, die aus dem japanischen Quartier eintrafen.

Chuntschusen.

wb. **Petersburg**, 22. November. Die „Russ. Telegr.-Agentur" meldet aus Mukden vom 21. November: Viele Mongolen schlossen sich den Chuntschusen an. In der Nähe von Hsinmintin operiert eine aus 1500 Reitern bestehende Bande. Sie beziehen ihren Sold von den Japanern und werden von japanischen Offizieren befehligt; ihre Überfälle sind hauptsächlich auf Karawanen gerichtet.

Großfürst Cyrill.

Als Großfürst Cyrill, einer der Überlebenden des russischen Panzers „Petropawlowsk", in Rom vom Arezzo- nach dem Chiusi-Bahnhof fuhr, wurde, laut einer Meldung der „Central News", ein großer Stein in den Wagen geworfen, der das Fenster zertrümmerte, ohne ihn zu verletzen.

*

hd. **Petersburg**, 22. November. Die Nachrichten über einen bevorstehenden Angriff der Japaner erweisen sich als hinfällig. Es herrscht hier die Überzeugung vor, daß die Untätigkeit der Russen bis zur Durchführung der Formierung der 3. Armee und dem Eintreffen aller Verstärkungen dauern wird, was voraussichtlich im Januar der Fall sein wird.

hd. **Mukden**, 23. November. Bei dem Gefecht südlich der Putilow-Hügel waren die Japaner vielleicht ein Vorposten-Bataillon stark. Sie ließen 82 Tote und 4 Gefangene zurück. Außerdem zählten die Russen noch 22 japanische Tote, die nicht beerdigt werden konnten, weil sie im japanischen Schußbereich lagen. Die russischen Verluste sind ganz unbedeutend. (L.-A.)

wb. **London**, 22. November. Dem Reuterschen Bureau wird aus Mukden vom 20. November gemeldet: Der Charakter des japanischen Angriffs auf den Putilowhügel in der Nacht vom 19. November wird hier nicht verstanden. Über die Organisation des Angriffs ist wenig bekannt, außer daß drei bis vier Bataillone daran teilnahmen, man glaubt jedoch, daß der Angriff auf die Initiative eines lokalen Befehlshabers ohne die Zustimmung des Hauptquartiers unternommen wurde. Jedenfalls war das Ereignis das wichtigste seit der Schlacht am Schaho. Das erste Anzeichen einer japanischen Bewegung war ein Signal, welches man von den Befestigungen des Hügels aufblitzen sah. Der Angriff wurde für das Anzeichen des allgemeinen Vormarsches der Japaner gehalten; die ganze Armee war daher sofort in Bereitschaft; die taktischen Dispositionen wurden sowohl westlich wie östlich des Putilowhügels prompt getroffen. Die Japaner gelangten bis auf 50 Yards an die russischen Schanzgräben, wurden aber durch das mörderische Feuer der Russen zurückgedrängt. Am nächsten Morgen wurden 80 japanische Leichen gefunden; die Japaner schleppten 200 Verwundete fort. Die Russen verloren nur ein halbes Dutzend Leute. Die Russen fahren fort, die japanischen Stellungen bei Liuschupu jeden Tag zu beschießen.

wb. **London**, 23. November. Dem Reuterschen Bureau wird aus Mukden gemeldet: Beide Armeen haben so starke befestigte Stellungen inne, daß keine von beiden geneigt scheint, zum Angriff überzugehen, wenn sie nicht die numerische Übermacht hat, die sie in den Stand setzt, eine erfolgreiche Flankenbewegung zu unternehmen. Die Japaner haben wahrscheinlich mehr brauchbare Truppen und besitzen eine größere Beweglichkeit. Sie entwickelten kürzlich eine lebhafte Tätigkeit im Zentrum und auf dem rechten Flügel der Russen. Beide Heere scheinen ziemlich gleichwertige Verstärkungen erhalten zu haben.

hd. **Paris**, 23. November. „New York Herald" meldet aus Petersburg: Kuropatkin teilt mit, daß keinerlei ernste Zusammenstöße vor dem Frühjahr zu erwarten seien. Infolgedessen sind der französische und spanische Militär-Attaché aus Mukden abgereist und werden erst im nächsten Frühjahr zurückkehren. Es bleibt aber abzuwarten, ob Oyama die Anschauungen Kuropatkins teilt.

wb. **London**, 23. November. Der „Standard" berichtet aus Tokio von gestern: In der letzten Zeit wurden annähernd drei russische Divisionen auf der Strecke von Sunchun nordöstlich bis zu einer Stelle, die Kurokis Armee erreicht, verteilt. Das Eis auf dem Hunho südlich von Mukden ist stark genug, um schweres Geschütz zu tragen.

hd. **Paris**, 22. November. Das Programm für die Hull-Kommission ist in den Hauptzügen festgestellt. Jedem der 5 Admirale sind zwei Sachverständige mit beratender Stimme beigegeben. Die Kosten des Verfahrens werden von England und Rußland zu gleichen Teilen getragen. Aufgabe der Kommission ist die Abfassung eines Protokolls, welches aus zwei Abteilungen bestehen soll: a) einer höchst genauen Feststellung der äußeren Umstände, welche das Sinken eines englischen Fischerbootes, die Beschädigung mehrerer anderer Fischerboote und den Tod zweier Fischer verursachten; b) eines Gutachtens über die Frage des Verschuldens und den Grad des Tadels, welcher gegen Angehörige Rußlands, Englands oder irgend eines fremden Staates auszusprechen wäre. (L.-A.)

hd. **London**, 23. November. Die englische Regierung hat gestern abend ein Communiqué über das Schiff veröffentlicht, welches die Yarro-Werft verlassen hat, um angeblich nach Libau zu fahren. Die Regierung teilt mit, daß sie eine Untersuchung in der Angelegenheit eröffnet habe und alle Maßregeln treffen werde, um die Neutralität Englands zu sichern. Andererseits veröffentlichen die Blätter weitere Einzelheiten über das in Frage stehende Fahrzeug. Jedenfalls steht bis jetzt fest, daß die angebliche Jacht tatsächlich ein Torpedoboot oder Unterseeboot war, das nach Libau abgegangen ist.

hd. **Paris**, 23. November. Um die Doggerbank zu vermeiden, wird die russische See-Division nach Verlassen der sorgfältig überwachten dänischen Gewässer ihren Kurs längs der holländischen Küste nehmen.

wb. **London**, 23. November. Lloyds melden aus Canea von heute: Die russische Flotte ist nach Port Said ausgefahren.

wb. **London**, 23. November. „Daily Expreß" meldet aus San Francisco von gestern: Ein englischer und ein norwegischer Dampfer wurden gechartert, um Eisenbahnschienen nach Japan zu bringen, die zur Reparatur der mandschurischen Bahn bestimmt sind. Der deutsche Dampfer „Germanicus" wurde zum Transport des rollenden Materials gechartert.

wb. **Athen**, 23. November. (Agence Havas.) Die Nachricht, daß russische Seeleute Mordtaten an den Einwohnern von Rethymos auf Kreta begangen hätten, ist vollständig falsch. Es hat nur eine Schlägerei zwischen Seeleuten stattgefunden, bei der ein Russe getötet worden ist.

Deutsches Reich.

* **Schiffsnachricht.** Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth" hat nach kurzem Aufenthalt Demerara und am 22. November Barbados angelaufen und besichtigt; von dort wird es am 25. November über St. Vincent nach Dominica gehen.

* **Rundschau im Reiche.** Die Militärverwaltung plant, wie der „Bielefelder Generalanzeiger" vernimmt,

---

schaffen sei. Und er hätte doch so gern der Menschheit genützt!

Wie sah es denn unter den Naturwissenschaftlern aus? Da waren die einzelnen leuchtenden Sterne am Gelehrtenhimmel, die den Ruhm der deutschen Wissenschaften begründet hatten. Einige wenige Männer, die mit großen Mitteln und großen Geistesgaben Bedeutendes geleistet haben. Aber die übrigen? Jeder beackerte sein winziges Stückchen Feld mit dem geduldigen, hartnäckigen Bienenfleiß, der dem Deutschen so eigen ist. Eine enge Fachkrämerei, ein beschränkter Gelehrtenhochmut, ein fortwährendes ängstliches Hinaufschauen, wie droben die Wetterfahne stand, um nur das eigene Fähnchen auch schleunigst in gleicher Richtung zu drehen.

Wo war der freie, philosophisch-klare Blick über das Ganze der Lebenserscheinungen, wo die großen, führenden, fortreißenden Gedanken, die Karl hier bei den alten und jungen Lehrern der Hochschule zu finden gehofft..?

Karl durfte nicht daran denken, einer der Auserlesenen zu werden. Für weite Reisen, zu kostspieligen, jahrelangen Experimenten, die dazu gehört hätten, besaß er einfach nicht das Geld.

Also Arbeitsameise! Jahrelang im Laboratorium unermüdlich Säuren mit Säuren verbinden und wieder zu trennen . . . Oder einen langen Teil seines Lebens vor dem Mikroskop sitzen, um den Irrtum nachzuweisen, den ein Fachgenosse bei der Beschreibung der Flimmerhaare eines Rädertierchens gemacht hat . . .? Zu dieser Kärrnerarbeit, die ja wohl von vielen immer getan werden muß, fühlte Karl sich vollkommen unfähig. Daneben einflußreichen Professorenfrauen geschickt den Hof machen, um eine der Töchter heiraten zu dürfen und in gegebener Zeit in diesem illustren und eingebildeten Kreise eine möglichst einträgliche Stellung zu erhalten . . . Karl graute davor.

Er war stets in seinem Leben Ausnahme gewesen, wie er auch überall Ausländer blieb.

Und so fuhr er denn fort, sich sprunghaft und ungeregelt von Bildungsmaterien nur das anzueignen, wozu ihn gerade die Laune trieb. Wohl fühlte er die Unruhe und Zerfahrenheit, die dadurch in sein Denken kam. Er fühlte die Gefahr, die in dem zwecklosen Anhäufen von Bildungsstoff gerade für ihn liegen konnte, der ohnehin zum geistigen Sezieren und wieder Zerfasern alles Gewonnenen neigte. Er beneidete oft seinen Freund Philipp um die strenge Notwendigkeit, die diesen in einer Richtung vorwärts trieb.

Dabei hätte Philipp seinem Verstande wie seiner äußeren Erscheinung nach eine ganz andere Rolle in der Welt spielen können. Karl suchte des Freundes Ehrgeiz zu wecken. Als es mißlang, sagte er sich, daß Philipp wohl das Richtige erwählt habe. Nun förderte er und half ihm, wo er konnte. Er stand gut und freundschaftlich mit zwei oder drei Leuten aus der Verbindung. Aber bei den Kneipabenden fühlte er oft um sich her eine Gleichgültigkeit, ja eine geheime Feindschaft gegen seine Person, die er sich nicht erklären konnte. Sie erfüllte ihn mit unbestimmter Betrübnis.

Er arbeitete im Verein mit Klasen eifrig und fast über seine Kräfte daran, den Nibelungen eine einflußreiche Stellung bei dem großen Fest zu verschaffen und die Stellung ehrenvoll zu behaupten. Die Gruppe, welche sie in dem historischen Zuge bilden sollten, zu etwas künstlerisch Hervorragendem zu gestalten, war Tag und Nacht sein Bemühen. Er versuchte, das Mißbehagen, das ihm die neuerdings immer mehr überhand nehmende Rohheit von Klasen bereitete, zu unterdrücken, und loyal mit ihm zum Wohl des Ganzen zu schaffen. Das Verhandeln mit Korporationen und Behörden, mit Universitäts- und Staatswürdenträgern, mit freundlich und feindlich gesinnten Korps, mit Handwerkern und Bürgern und Künstlern, das seinem ungelenken Wesen schwer fiel, bei dem er sich oft lächerlich fühlte, faßte er als ein Mittel zur Selbsterziehung auf. Er schluckte manche geheime Kränkung, manchen Ärger dabei tapfer hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* **Königliche Schauspiele.** In der gestrigen Aufführung des „Sommernachtstraumes", jenes wunderreichen Gedichtes, das Shakespeare eigens für ausstattungsfrohe Hoftheater hinterlassen hat, gab es einige nicht uninteressante Neubesetzungen, deren glücklichste Fräulein Ratajczak die Rolle des Puck brachte. Ihrem Puck gelang es, sich in dem nivellierenden musikalisch-deklamatorischen Stil, der dieses Feenreich beherrschte, eine reizvolle Persönlichkeitsnote zu wahren. Ein frischer mutwilliger Humor, eine kecke Grazie rückten diesen Kobold aus der Geisterferne in die Nähe warmen Interesses. Herr Weinig repräsentierte den Elfenkönig mit Anstand und Geschmack, alle Biegsamkeit, die Shakespeares Elfenworte fordern, konnte er seinem etwas spröden Organ freilich nicht abzwingen. Fräulein Maren gab eine zarte, recht poetische Titania in Erscheinung und Sprache, nur daß sich diese Poesie der Sprache in einzelnen Momenten bis zu den Höhen der Unverständlichkeit verzärtelte. Frau Regnier lieh der zu wenig und zu viel geliebten Helena eine kluge, Licht und Schatten belebende Sprechkunst, in der drolligen Zankszene einen angenehmen diskreten Humor. Der „Sommernachtstraum" sah ein volles, beifallsfrohes Haus, wie sonst nur (oder eben nur?) eine Oper. Mehr kann Shakespeare nicht verlangen. J. K.

* **Oberbayerisches Bauerntheater.** Die gestrige Aufführung des Anzengruberschen Volksstückes: „Der Pfarrer von Kirchfeld" war eine recht gute. Herr Greiner spielte die Titelrolle mit Würde, am packendsten wirkte sein Spiel in der Schlußszene vor der Kirche und in der Szene, in welcher sich die Wandlung in dem verwilderten, pfaffenhassenden Wurzelsepp vollzieht, aus dem Herr Dengg eine prächtige, ja, die prächtigste und den Intentionen des Dichters am nächsten kommende Figur des Stückes schuf. Das Dirndl aus St.

eine wesentliche Vergrößerung des in der Senne belegenen Truppenübungsplatzes des 7. Armeekorps in dem Umfange, daß für die Folge zwei Armeekorps, und zwar das 7. und 11., dort üben können. Auf dem bisher von dem 11. Armeekorps benutzten Platze — auf dem Eichsfeld — lassen bekanntlich die Wasserverhältnisse zu wünschen übrig. Die Militärverwaltung hat sich die für die Vergrößerung benötigten Grundstücke bereits gesichert.

Zum 200jährigen Bestehen der Freimaurerloge in Trier schenkte der Kaiser, laut „Vok.-Anz.", sein Bild in kostbarem Rahmen mit eigenhändiger Unterschrift.

Der deutsche Kolonialkrieg.

Berlin, 22. November. (Amtliche Meldung.) Am Typhus gestorben: Unteroffizier Adolf Krause, geboren 26. Juli 1878, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 67, am 11. November in Epukiro; Reiter Wilhelm Natus, geboren 6. April 1883, früher Königl. bayerisches 22. Infanterie-Regiment, am 19. November in Windhoek; Reiter Ludwig Lukaszewicz, geboren 3. August 1879, früher 3. Garde-Feldartillerie-Regiment, am 11. November in Windhoek. Am Blinddarmentzündung: Reiter Heinrich Drabandt, geboren 23. April 1881, früher Kürassier-Regiment Nr. 5, am 17. November in Outjo. Reiter Karl Schackowski, geboren 30. Oktober 1881, früher Füsilier-Regiment Nr. 38, am 20. November in Okamangongoa, plötzlich verstorben.

wb. **Berlin**, 22. November. General von Trotha meldet vom 21. November von Windhoek: Mühlenfels hat von der bisherigen Abteilung Estorff die 5. und 7. Kompagnie mit der 4. Batterie unter Major von Heydebreck losgelöst und diesem die Besetzung von Eware, Oparakane und Okatjekuri übertragen. Zahlreiche in dieser Gegend auftretende Banden machten die Absperrung durch zwei hintereinander liegende Linien wünschenswert. Hauptmann von Hahnke meldet unter gleichem Datum von Swakopmund: Alle Mannschaften und Pferde aus dem Dampfer „Gertrud Wörmann" sind geborgen. Alles wohl.

hd. **Berlin**, 22. November. In einem Patrouillengefecht mit aufständischen Bethanitern in Südwestafrika ist ein Unteroffizier gefallen, drei Mann werden als wahrscheinlich getötet bezeichnet.

wb. **Hamburg**, 22. November. Mit dem Wörmanndampfer „Professor Wörmann" ging heute nachmittag 3 Uhr 30 Minuten ein neuer Truppentransport nach Südwestafrika, bestehend aus 20 Offizieren, 858 Mann und Kriegsmaterial, ab. — Die Verabschiedung der Truppen am Kai erfolgte in der üblichen feierlichen Weise. Der kommandierende General von Bock und Polach richtete herzliche Abschiedsworte an die Truppen, schloß mit einem Kaiserhoch und verlas folgendes Telegramm der Kaiserin aus Plön: Da ich erfahre, daß am 22. November wieder ein Truppentransport von Hamburg abfährt, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie den Offizieren und Truppen meine Segenswünsche mitteilen möchten. Gott behüte Sie; möge mein Gebet dazu beitragen, daß sie glücklich in ihre Heimat zurückkehren. Auguste Viktoria. — Eine zahlreiche Zuschauermenge wohnte unter lebhaften Abschiedskundgebungen für die Truppen der Abfahrt bei. Das Wetter war regnerisch.

wb. **Hamburg**, 22. November. Nach einem gestern bei der Reederei eingegangenen Telegramm aus Swakopmund wurde die gesamte Mannschaft der „Gertrud Wörmann" gerettet; ferner wurden die an Bord befindlichen Pferde gestern nachmittag alle an der Strandungsstelle mit Flößen gelandet. Es werden Versuche gemacht, um die Ladung und das Inventar des Schiffes zu bergen.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses richtete der Abgeordnete Choc die Anfrage an den Ministerpräsidenten, ob er geneigt sei, die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn so lange zu sistieren, bis der ungarische Ministerpräsident den Rechts- und Verfassungsbruch zurücknehme und den früheren Zustand im Parlament wiederhergestellt habe.

* **Italien.** In Venedig ist ein Generalstreik der Bäcker ausgebrochen. Die Agitation unter den einberufenen Reservisten dauert in Mailand fort. In anderen Garnisonen Oberitaliens wurden die Reservisten in Kasernen interniert. In Brescia demonstrierten Volkshaufen vor den Kasernen, die Freilassung der Reservisten fordernd. Das Militärkommando schritt ein, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. In Turin, Modena, Spezia und anderen Orten wurden rebellische Reservisten verhaftet und den Militärgerichten übergeben.

* **Frankreich.** Der Untersuchungsrichter verhörte vorgestern die letzten Zeugen in der Angelegenheit Syveton-André. Auch Syveton selbst wurde vorgestern zum letzten Male vernommen. Die Akten sind bereits dem Gerichtshofe zugestellt worden. — Die vorgestrige Gemeinderatssitzung in Paris verlief äußerst stürmisch. Gegen den Präfekten wurden heftige Angriffe gerichtet, weil dieser seinerzeit dem Pariser Erzbischof bedeutende Grundstückskomplexe in der Nähe der Herz-Jesu-Kirche unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte. Der Gemeinderat beschloß nach erregter Debatte, dem Erzbischof das Verfügungsrecht über diese Grundstücke zu entziehen und vor dem Portal der Herz-Jesu-Kirche ein Denkmal für den Ritter de la Barré zu errichten mit der Inschrift: „Die Freidenker, ein Opfer der Priester." Hierfür wurden 5000 Frank bewilligt. Weitere 5000 Frank wurden bewilligt zur Errichtung eines Standbildes Servets, der auf Befehl Calvins wegen zu freier Meinungsäußerungen verbrannt worden war.

* **England.** Der „Daily Expreß" von gestern meldet: Als Belohnung für Deutschlands Liebedienerei seit Anfang des Krieges ist Rußland bereit, alle fernere Opposition gegen die Bagdadbahn aufzugeben.

* **Türkei.** Am Samstag besetzten etwa 1000 Muhammedaner unter Führung des Scheiks Mustapha das Telegraphenamt Köprülü, verlangten von dem Generalinspektor und dem Yildis Abhülfe gegen den Terrorismus des bulgarischen Komitees und betonten, durch den Terrorismus sei die Unsicherheit des Landes so groß, daß die mohammedanischen Gutsbesitzer ihre Güter nicht besuchen könnten. Die Ursache der Kundgebung soll angeblich die in jüngster Zeit vorgefallene Ermordung des Mohammedaners Hassan sein; auch sollen drei Patriarchisten in Novoselo ermordet und ähnliche Greueltaten verübt worden sein. Während der Kundgebung wurden sechs des Weges kommende Bulgaren von der angesammelten Menge überfallen; einer wurde getötet und einer schwer verwundet. — Der Wali entsandte sofort einen Gendarmerieoffizier mit einer Abteilung Gendarmen von Istib und ein Kommando neuuniformierter Jäger nach Köprülü und ließ ein oder zwei Bataillone als ständige Garnison folgen. Inzwischen war jedoch die Ruhe wiederhergestellt. Eine Untersuchung über die Kundgebung, deren Ursache nicht vollständig aufgeklärt, ist im Gange. — In Ipek besetzten in den letzten Tagen etwa 60 Offiziere das Telegraphenamt und verlangten von hier aus die Zahlung der seit sechs Monaten rückständigen Gehälter. Bisher blieb das Zureden des Gouverneurs von Uesküb, des Wali, des Generalinspektors Hilmi Pascha, des Korpskommandanten von Saloniki und des Yildis erfolglos. — Auch in Prizren haben sich in jüngster Zeit die Zustände verschlechtert, wozu wieder das allgemein gewordene Waffentragen der Mohammedaner wesentlich beigetragen hat.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. November.

Elektrische Bahn Wiesbaden-Bierstadt.

Aus Bierstadt wird uns geschrieben:

Es sind über vier Jahre her, da wurde zwischen der Stadt Wiesbaden und der Gemeinde Bierstadt über den Bau einer elektrischen Bahn verhandelt. Das Resultat war ein Vertrag, der in allen Einzelheiten fertiggestellt war. Natürlich erwartete jedermann, daß nach Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung die Bahn gebaut werde. Die Stadt aber legte den Vertrag einfach bei Seite und tat nichts. Warum sie überhaupt mit Bierstadt verhandelt hatte, bleibt bis heute ein Rätsel. Vor 1½ Jahren kam es nun zu einer Interpellation in der Stadtverordneten-Versammlung. Vom Magistratstisch aus wurde erklärt: „Nur nicht drängen, nur nicht überstürzen!" Ein wahrhaft klassischer Ausspruch, als geflügeltes Wort in Wiesbaden sehr brauchbar. Wieder verging ein Jahr, da las man auf einmal auf dem Programm der Stadtverordneten-Sitzung: „Projekt einer elektrischen Bahn nach Bierstadt." Also endlich! dachten die Leute. Aber es war wieder einmal nichts, denn die Wilhelmstraße sollte nicht überschritten werden. Dagegen wollte die Stadt an den Minister appellieren. Eine Antwort ist bis heute nicht eingetroffen. Eingeweihte zucken die Achseln, böse Zungen behaupten, das Gesuch an den Minister sei gar nicht abgegangen, denn gewissen Leuten sei es nur angenehm, wenn die ganze Sache einschliefe. Es wäre Pflicht der Stadt, hierüber Auskunft zu geben, aber da wird es wieder heißen: „Nur nicht drängen, nur nicht überstürzen". Um Gottes Willen, das Überstürzen ist ja gesundheitsschädlich. — Nun liegt die Sache aber so, daß eine Verbindung geschaffen werden muß. Bierstadt ist der einzige Vorort, der gar keine Verbindung hat, und immer lauter werden die Stimmen, die verlangen, daß endlich nach so langen Jahren Ernst gemacht wird. Kleinlichen Leuten mag es als Gipfel der Weisheit vorkommen, die Entwickelung der Vororte zu hemmen. Wer etwas von Volkswirtschaft versteht, der weiß, daß blühende Vororte ein wahrer Segen und eine Goldgrube für die Stadt sind. Je größer die Vororte, desto reicher die Stadt, desto blühender Handel und Verkehr. Wenn das auch die Wiesbadener Stadtverwaltung nicht einsehen will, so sollten es doch wenigstens die Wiesbadener Geschäftsleute im eigensten Interesse wissen. Aber auch da geschieht nichts. Die Kaufleute denken: „Die Bierstadter müssen uns doch kommen." Bisher mußten sie das auch, aber seit der Bahnverbindung mit Mainz haben sich die Sachen gründlich geändert. Wer bis zum Bahnhof zu Fuß gegangen ist, der fährt auch noch die 10 Minuten mit der Bahn nach Mainz. In Bierstadt sagt man allgemein: „Die Wiesbadener rühren sich nicht, um eine Verbindung zu schaffen, warum sollen wir in Wiesbaden kaufen?" Die klugen Mainzer Kaufleute wissen das sehr genau und machen sich diese erbitterte Stimmung zu nutze. Es ist ein ungesunder Zustand, wenn die Bierstadter gezwungen werden, in Mainz zu kaufen, aber kann man es ihnen verdenken? Meint die Wiesbadener Kaufmannschaft, daß die Kaufkraft einer Bevölkerung von gegen 4000 Seelen (wozu noch Kloppenheim kommt) nichts ist? Warum macht sie nicht ihren Einfluß bei Magistrat und Stadtverordneten geltend? Wird die Bahn gebaut, dann wird Bierstadt in ungeahnter Weise aufblühen, und das wird der Stadt hundertfach zugute kommen. Die Stadt wird von dieser Bahn vielleicht noch größeren Vorteil haben als Bierstadt. Wenn man das in Wiesbaden einsieht, dann wird es hoffentlich gehen, wie mit der Bierstadter Wasserversorgung. Da kam auch kein Zug hinein, denn die Stadt stellte unmögliche Bedingungen. Plötzlich kam ein kluger Kopf auf den Gedanken: „Wenn Bierstadt schlechtes Wasser hat und dort Typhus ausbricht, dann haben wir in Wiesbaden ja auch den Schaden davon." Bei dieser Idee fiel manchem Kurinteressenten das Herz in die Hosen. Und siehe da, der Vertrag mit Bierstadt kam zustande! Möchte doch auch in der Bierstadter Bahnfrage eine gesunde Selbstsucht Wiesbaden veranlassen, die Bahn endlich zu bauen. Von der Wiesbadener Bevölkerung, namentlich den Kaufleuten und Gewerbetreibenden, darf man wohl erwarten, daß sie sich im eigensten Interesse etwas mehr regt als bisher.

— **Kurhaus.** Herr Dr. Richard Strauß wird bereits heute zur Übernahme der Proben für das Kurhaus-Zyklus-Konzert am Freitag hier eintreffen. In seiner Begleitung wird sich seine Gemahlin, Frau Pauline Strauß-de Ahna, eine Konzertsängerin von hervorragender Bedeutung, befinden, welche in dem Konzerte am Freitag sechs

---

Jakob kann kaum glaubhafter dargestellt werden, als es Frl. Anna Dengg tat. Das beinahe ausverkaufte Haus brach öfters bei offener Bühne in Beifall aus. Auch die dekorative Ausstattung des Stückes darf gelobt werden, störend wirkte nur eins: das Zuspätkommen etwa des dritten Teils des Publikums. Der ganze erste Akt ging beinahe in Tisch- und Stühlerücken unter. Man sollte sich merken, daß unser oberbayerisches Bauerntheater eben so wenig ein akademisches Viertel kennt als unsere Hofbühne oder das Residenz-Theater. Die melodischen Kuhglocken läuten stets mit großer Pünktlichkeit den Beginn der Vorstellung an. d.

* **Frankfurter Schauspielhaus.** Anläßlich der 100jährigen Wiederkehr von Schillers Todestage (9. Mai 1905) wird das Frankfurter Schauspielhaus eine umfangreiche Feier veranstalten, die schon in der zweiten Hälfte des Monats April beginnen und sämtliche Dramen des Dichters in rascher Aufeinanderfolge bringen wird. Die in das Repertoire des neuen Schauspielhauses in neuer Inszenierung bereits aufgenommenen Werke Schillers werden einer sorgfältigen szenischen Ergänzung und Nachstudierung unterzogen werden. In gänzlich neuer Inszenierung und Einstudierung wird bei dieser Gelegenheit „Don Carlos" erscheinen und zur eigentlichen Feier am Todestage selbst Schillers letztes Werk: „Demetrius", zu dessen Ergänzung das „Lied von der Glocke" in szenischer Einrichtung und Dialogform, veranschaulicht durch einzelne lebende Bilder, durch das gesamte Personal des Schauspiels zur Darstellung kommen soll. Den gänzlichen Beschluß des Abends soll der Epilog zu Schillers Glocke bilden, welchen Goethe zum 10. August 1805 gedichtet und wiederholt und erneut bei der Vorstellung am 10. Mai 1815 hat sprechen lassen. Diesem Epilog soll eine Verherrlichung Schillers in einem lebenden Bilde angegliedert werden.

* **Soll man Fritz Reuter ins Hochdeutsche übersetzen?** Aus Hamburg schreibt man der „Frankf. Ztg." vom 20. d. M.: Der Vorstand des Allgemeinen Plattdeutschen Verbandes hat in seiner letzten Sitzung die vom Hinstorffschen Verlag angekündigte hochdeutsche Übersetzung von Fritz Reuters „Ut mine Stromtid" einer Besprechung unterzogen und einstimmig folgende Entschließung gefaßt: „Der Verband spricht sein Bedauern darüber aus, daß gerade die Hinstorffsche Hofbuchhandlung, die ihren Ruf und ihren Erfolg zum großen Teil Fritz Reuter verdankt, das Meisterwerk unseres unsterblichen Humoristen zu verhochdeutschen unternimmt. Der Verband verurteilt ein derartiges Unterfangen als eine Versündigung am Geist der plattdeutschen Sprache, als eine Vergewaltigung der Dichtung, die, wie keine andere, in ihrer Ursprünglichkeit Eigenart und Wesen des niederdeutschen Volksstammes darstellt. Fritz Reuter selber hat eine derartige Übertragung seiner „Stromtid" aus sprachlichen, ästhetischen und besonders auch aus nationalen Gründen als eine Ungeheuerlichkeit bezeichnet und deshalb sich ernst und feierlich dagegen verwahrt." Auch wir sind überzeugt, daß eine Übertragung von Reuters Dichtung ins Hochdeutsche eine gänzliche Verwässerung des Kunstwerks bedeuten würde. Bei einiger Anstrengung werden auch Süddeutsche das Original mit Leichtigkeit verstehen, zumal die meisten Ausgaben heute bereits mit zahlreichen Anmerkungen versehen sind. Endlich hätte der so klar und entschieden geäußerte Wille des Dichters unter allen Umständen Berücksichtigung zu fordern.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Der Direktor des Astrophysikalischen Institutes auf der Landessternwarte auf dem Königsstuhl zu Heidelberg, Hofrat Professor Dr. Max Wolf, entdeckte einen neuen kleinen Planeten 13. Größe auf dem Wege der Himmelsphotographie.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Schiller-Stiftung in Weimar hat dem Bühnenschriftsteller Karl Costa in Wien in Anerkennung seines dramatischen Schaffens, mit besonderer Rücksichtnahme auf dessen beide Volksstücke „Bruder Martin" und „Franz Schubert", ein Ehrenhonorar zugesendet.

Wie dem „B. T." aus Rom gemeldet wird, hat Pietro Mascagni eine neue Oper mit dem Titel „Mica" vollendet.

Der Züricher Dramatische Verein will im nächsten Jahre den Wilhelm Tell in der schweizerischen Kolonie zu Paris aufführen. Die Vorstudien hierzu haben schon begonnen.

Graf Leo Tolstoi hat in St. Petersburg, wie geschrieben wird, eine Buchhandlung eröffnet, die sich mit der Verbreitung guter Bücher im Volke befassen soll. Der Graf hat in einem Schreiben den Semstwos („Landschaften") seine Unterstützung angeboten. Er sagt in dem Schreiben, daß gute Bücher das wirksamste und mächtigste Mittel der Aufklärung und Gesundung der russischen Gesellschaft und hauptsächlich des Volkes wären. — Das ist gewiß richtig — aber leider kann ein großer Teil des russischen Volkes nicht lesen.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

* Die elfte Auflage seiner „Römischen Schlendertage", gr. 8°, 6 M., welche der Verlag — Schulzesche Hofbuchhandlung (Rudolf Schwartz) in Oldenburg — den zahllosen Freunden und Verehrern des Dichters als hochwillkommene Weihnachtsgabe dieses Jahres bietet, hat Hermann Allmers nicht mehr erleben sollen. Im Frühjahr 1902 wurde der greise „Marschenpoet" und „Römische Schlenderer" nach einem reichen, erfolgbeglückten Erdenleben in der Gruft seiner Ahnen zu Rechtenfleth als der letzte seines Stammes zur ewigen Ruhe gebettet. Allmers ist niemals ein fruchtbarer Schriftsteller in modernem Sinne gewesen; die Gaben aber, die seine Muse uns geschenkt, zählen unstreitig zu dem Schönsten, Edelsten und Tiefempfundenen, was deutsche Dichtkunst und Literatur je hervorgebracht haben. Selten wohl hat ein Buch über Italien oder Rom — und die Zahl der neuen und neuesten Schöpfungen auf diesem Gebiete ist Legion — soviel Glück gemacht als Allmers „Römische Schlendertage", deren klassische Schilderungen ewige Jugend atmen. Zwanzig Vollbilder, nach Original-Zeichnungen des Verfassers selber und seiner römischen Künstlerfreunde hergestellt, verleihen dem einzigartigen Buch einen seltenen künstlerischen Schmuck, der es als Gabe für den Weihnachtstisch noch ganz besonders empfehlenswert erscheinen läßt.

* In der von uns kürzlich gewürdigten trefflichen Sammlung „Der deutsche Spielmann" (Herausgeber: Ernst Weber, Verleger G. D. W. Callwey-München) sind noch drei weitere Bändchen, „Sänger", „Sommer", „Herbst", erschienen, die die gleichen künstlerischen und nationalen Eigenschaften aufweisen wie die früheren und sich zu Weihnachtsgeschenken ganz vortrefflich eignen.

* „Leben und Lieben". Neue Novellen von Helene Stökl (Albert Goldschmidt, Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 125.) Hübsch gebunden 4 M. Eine reizvolle Weihnachtsspende besonders für die Frauenwelt bietet die rühmlichst bekannte Schriftstellerin mit ihrem neuen Novellenband „Leben und Lieben". Der hübsch ausgestattete Band enthält sieben stimmungsvolle, lebenswahre Novellen.

Lieder ihres Gewahls zum Vortrage bringen und für die Konzertbesucher Wiesbadens eine vollständig neue Erscheinung sein wird. Außer der Symphonia domestica werden die Liebesszenen aus Feuersnot von Richard Strauß und die Sinfonie in C-dur (mit der Schlußfuge) von Mozart zur Aufführung gelangen. — Morgen Donnerstag wird die Kapelle des Regiments v. Gersdorff unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottschalk das Abonnements-Konzert um 8 Uhr abends im Kurhause ausführen. Das Nachmittags-Konzert muß infolge der jedenfalls sehr ausgedehnten Probe für das Zyklus-Konzert unter Richard Strauß ausfallen.

— **Residenz-Theater.** Die mit stets sich steigerndem Beifall aufgenommene Komödie „Kater Lampe" von Emil Rosenow wird heute Mittwoch nochmals gegeben. Morgen Donnerstag kommen zwei beliebte Wiener Schriftsteller zu Wort: Franz Wolff mit seinem packenden Tendenz-Schauspiel „Ein Duell", das sich mit jeder Wiederholung mehr Freunde erwirbt, und Arthur Schnitzler mit seinem entzückenden Einakter „Literatur", so daß wir also einen echten Wiener Dichterabend haben werden. — Nochmals weisen wir darauf hin, daß ebenfalls morgen Donnerstag der Vorverkauf beginnt für das Montag, den 28., und Dienstag, den 29. November, stattfindende Gastspiel der Wiener Original-Operetten-Gesellschaft (Direktion Heinrich Zeller) mit „Jung-Heidelberg", Operette in 3 Akten von Karl Millöcker (Nachlaß).

— **Operetten-Gastspiel.** „Jung-Heidelberg", das letzte Werk des berühmten Komponisten Karl Millöcker, welches am nächsten Montag, den 28. November, und Dienstag, den 29. November, durch die Wiener Original-Operetten-Gesellschaft (Direktion Heinrich Zeller) im Residenz-Theater zur Aufführung gelangt, erzielte bis jetzt in Wien 150 Wiederholungen bei ausverkauften Häusern. Die Operette geht bei uns in glänzender Besetzung in Szene, da alle Hauptrollen in Händen der ersten Wiener Künstler liegen: Eduard Steinberger, der berühmte Wiener Komiker, bekannt durch seine Gastspiele in Berlin, ist dort ebenso der ausgesprochene Liebling wie in Wien. Henni Wildner, eine geborene Wienerin, war seit 5 Jahren die erste Soubrette des Zentraltheaters in Berlin und ein gefeierter Liebling. Durch Bezahlung eines hohen Pönales wurde Fräulein Wildner für die Tournée frei. Poldi Augustin, die berühmte Wiener Lokal-Soubrette, ist in Deutschland schon seit Jahren durch ihre großen Gastspiele bekannt, welche sie fast alljährlich in Berlin und Hamburg absolviert. Ferdinand Pagin, der bekannte erste Operettentenor (Komponist von Clo-Clo), dabei ein glänzender Schauspieler, besitzt einen Weltruf durch seine Gastspiele in Berlin, Moskau, Petersburg und Amerika. Charlotte Frank, die schöne, stimmbegabte Operettensängerin des k. k. privil. Karl-Theaters in Wien, bezaubert täglich das Publikum. Der musikalische Leiter der Aufführung, Kapellmeister und Komponiteur Adolf Ferron, ist in beiden Eigenschaften weit über die Grenzen seines Vaterlandes bekannt. Seine Operetten „Sataniel", „Daphne" usw. machten die Weltrunde. Er ist wohl der erste Dirigent der deutschen Operette. Dem übrigen Ensemble gehören nur Mitglieder erster Bühnen an. Die 26 Chordamen, echte Wienerinnen, sind schick, hübsch und ebenso stimmbegabt wie der aus 18 Herren bestehende Männerchor. Im ganzen zählt die Gesellschaft 68 Personen. Die neue Ausstattung stammt aus dem Atelier der K. K. Hoflieferanten M. Diller u. Ko. in Wien.

o. **Der Ankauf der Kasernen** bildete den einzigen Gegenstand der auf gestern nachmittag berufenen außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung. Die Verhandlungen wurden wieder in geheimer Sitzung geführt. Die Versammlung war ziemlich vollzählig, es waren 42 Stadtverordnete erschienen. Die Verhandlungen mit dem Militärfiskus sind schon so weit gediehen gewesen, daß es sich jetzt nur noch um eine Preisdifferenz von rund 90 000 M. handelte, um welche die Stadt die Objekte billiger zu erwerben gedachte. Doch der Fiskus lehnte dies entschieden ab, und den Stadtverordneten blieb nichts anderes übrig, als auch diese Summe nachzugeben, wie sie früher schon einmal 100 000 M. nachgegeben hat. Der Fiskus stellte es zuletzt der Stadt frei, nur die Infanteriekaserne zu erwerben. Um eine Erleichterung der Stadt scheint es jedoch dem Fiskus dabei weniger zu tun gewesen zu sein, als um einen größeren Gewinn, denn für die Artilleriekaserne soll ihm inzwischen ein besseres Gebot von einem hiesigen Konsortium gemacht worden sein. Für eine derartige Teilung war jedoch weder in der Kommission, für welche der Vorsitzende des Finanzausschusses, Herr Dr. Dreyer, berichtete, noch im Plenum irgendwelche Neigung vorhanden. Und so wurde schließlich der Ankauf der beiden Kasernen, von denen die Infanteriekaserne rund 12, die Artilleriekaserne 4 Morgen Flächengehalt hat, trotz vieler geäußerten Bedenken — man wird dabei wohl auch sehr lebhaft an das Dernsche Terrain gedacht haben — zu dem Preise von 3462680 M. beschlossen, und zwar unter den von der Kommission festgesetzten Bedingungen. Dieselben gehen im wesentlichen dahin, daß für die Bebauung des Exerzierplatzes die geschlossene beschränkte Bauweise, wonach kein Haus höher als 15 Meter werden darf, gilt — anstatt der früher vorgesehenen offenen Bauweise —, der Fiskus vor dem Offizierkasino einen freien Platz liegen läßt und das vor Übergabe der Kasernen gezahlte Kaufgeld — das zum Bau eines neuen Kasernements verwendet werden soll — verzinst wird. — Der Magistrat ist in seiner heutigen Sitzung dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung beigetreten und hat dem Kriegsministerium zu Berlin hiervon sofort telegraphische Nachricht gegeben. Eine bemerkenswerte Folge des Abkommens mit dem Militärfiskus ist die, daß die Garnison in ihrem jetzigen Bestande erhalten bleibt, und nicht etwa, wie man befürchtete, die Artillerie-Abteilung nach Mainz verlegt wird, wo die beiden anderen Abteilungen garnisonieren. Mit dem Bau der Kasernen soll alsbald begonnen werden, zuerst mit dem der Artilleriekaserne. Der Zeitpunkt der Übergabe der alten Kasernenterrains an die Stadt ist noch nicht genau bestimmt; derselbe richtet sich nach der Fertigstellung der neuen Kasernen. Voraussichtlich werden darüber drei Jahre hingehen.

— **Damenklub.** Die behaglichen Räume des Damenklubs waren am Montagabend bis auf das letzte Plätzchen von erwartungsvollen Zuhörerinnen eingenommen, sah man doch einem besonders genußreichen Abend entgegen. Herr Ballentin vom Hoftheater hatte sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, durch seine so beliebten Rezitationen den Damenkreis zu erfreuen. Humorvoll versicherte er, daß es das erstemal in seinem Leben sei, daß er vor „Nurdamenpublikum" aufträte, eine Situation, die er mit anerkennenswerter Furchtlosigkeit überwand. Über sein glänzendes Talent als begnadeter, humorvoller Künstler der Rezitation ist hier in Wiesbaden wohl kaum noch Neues zu berichten, was aber wohl vielen neu gewesen ist, das war, ihn kennen zu lernen als einen wahren Schatzgräber von teils vergessenen, teils noch ungehobenen literarischen Schätzen. Dem Literaturkenner mußte es hohen Genuß bereiten, dies zu konstatieren, und dem gerade für diesen Frauenkreis so besonders verständnisvoll gewählten Programm zu folgen. Gellert und Goethe erstanden neu in rhetorischer Schönheit; bei Fontane ließ der Künstler die Hörer oft übersehene Perlen entdecken und Multatuli (Minnebriefe, Geschichten von der Autorität) wirkte, von ihm interpretiert, als der weitblickende Seher, der Vergangenheit und Zukunft mit modernem Geiste durchdringt. Beim Vortrag der humoristischen „Berliner Bilder" trat natürlich die Schauspielkunst des Herrn Ballentin noch besonders wirkungsvoll in ihre Rechte. Langanhaltender Applaus dankte dem Künstler. — Ein animiertes, heiteres Beisammensein vereinte noch lange die Mitglieder des Damenklubs, und Herr Ballentin als einziger Herr und dankbar gefeierter Gast fand sich mit bemerkenswerter Schnelligkeit in diese seine „neueste Gastrolle".

— **Die öffentliche Versammlung von Mitgliedern der Ortskrankenkasse** im „Konkordiasaale" war zahlreich besucht. Seit sechs Jahren waren die organisierten Arbeiter im unbestrittenen Besitze der Mandate für die Ortskrankenkasse. Diesmal treten die christlichen Gewerkschaften auf den Plan. Der zweite Vorsitzende der Ortskrankenkasse, Herr Karl Gerhardt, erstattete Bericht über die seitherige Tätigkeit des Vorstandes. Redner legte dar, unter welchen Verhältnissen die organisierten Arbeiter vor sechs Jahren die Kasse übernommen, wie damals nur ein Reservefonds von 45 000 M. vorhanden, welcher aber nicht als von der früheren Verwaltung erbracht angesehen werden könne, da die Kasse bei der Gründung rund 26 000 M. von der städtischen Hülfskasse übernommen habe, mithin mit den Zinsen von letzterem Kapital in 13 Jahren die Summe von 45 000 M. sich ergebe. Die frühere Verwaltung habe nicht den Beweis geliefert, daß sie auf dem Gebiete des Krankenversicherungswesens Ersprießliches zu leisten im stande sei. Anders die jetzige. Trotz erhöhten Leistungen der Kasse gegen früher, trotz Wegfall eines Karenztages und trotz Einführung einer anständigen Bezahlung der Ärzte sei der Reservefonds von 45 000 M. auf 278 000 M. gestiegen. Die von den organisierten Arbeitern besetzte Kassenverwaltung habe innerhalb 5½ Jahren also mehr als 200 000 Mark aufgebracht, während die frühere in 13 Jahren so viel wie nichts dem Reservefonds zugeführt habe. Redner glaubt, daß der Vorstand stets bemüht gewesen sei, alles zu tun, was unter schwierigen Verhältnissen möglich. Er glaubt, daß die Mitglieder in ihrem eigenen Interesse handelten, wenn sie solche Vertreter in die Generalversammlung entsenden, welche gesonnen seien, im Geiste der jetzigen Verwaltung zu arbeiten, und das könnten nur die organisierten Arbeiter sein. Redner schloß mit der Mahnung, die Mitglieder möchten ihr Wahlrecht ausüben. An den Vortrag reihte sich eine längere Besprechung.

— **Freidenkervortrag.** Durch die Reihenfolge herbstlicher Gedanken, die Bußtag- und Totenfeststimmung der jüngsten Tage, klingt die Frage: Gibt es ein Auferstehen? und damit im Zusammenhang: Haben wir eine unsterbliche Seele? Herr Eugen Wolffsdorff, der vorgestern abend in einer Freidenker-Versammlung in der Loge Plato sprach, behandelte die letztere Frage. Seine Antwort darauf liegt in den homerischen Versen, die er zitierte: Leicht wie im Winde das Blättergeschlecht, — So verweht auch die Seele der sterblichen Menschen. Aber nicht traurige Resignation in müder Herbststimmung folgert er daraus, sondern freudige Bejahung alles Lebens und führt ferner aus: Gibt es eine unsterbliche Seele im Menschen? Wer diese Frage stellt, hat kein Verständnis für die ewigen Gesetze entwickelnder Umgestaltung, denen wir alle untertänig sind, kein Verständnis für den Zusammenhang alles Seienden, der eine gesonderte, unsterbliche Seele im Menschen und eine Auferstehung des individuellen Leibes ausschließt. Für das naturwissenschaftliche Denken verflüchtet sich die immaterielle Seele zu einer Funktion des materiellen Gehirns. Ohne Gehirn keine Seele. Das naturwissenschaftliche Denken schärft den Blick für die Gegenwart und lehrt uns mit Ruhe dem Tode entgegensehen. Die Seele der Natur, die Entwickelung, zeigt uns aber auch, daß alle guten Handlungen ihren Lohn in sich selber tragen und fortwirken bis über das Grab hinaus. Der Vortrag wurde von dem zahlreichen Publikum mit Beifall aufgenommen.

— **„Nervöse Störungen im weiblichen Organismus"** lautet das Thema, das Frau Clara Muche aus Merxheim im Auftrag des „Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege (Naturheilverein)" am Freitag, den 25. November, abends 8¼ Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 27, halten wird. Wie unendlich vielseitig die nervösen Störungen sind, wissen die wenigsten Frauen, und so leidet manche derselben jahrelang, ohne nur den Grund ihres Übels und den Weg zur Heilung zu wissen. Die in der hiesigen Frauenwelt bestens bekannte vortreffliche Rednerin wird zweifellos aus ihrer reichen Erfahrung vieles bekannt geben, was unseren Frauen nützlich ist. Der Besuch des nur für Frauen bestimmten Vortrages kann daher warm empfohlen werden. Für Nichtmitglieder des Naturheilvereins beträgt das Eintrittsgeld 50 Pf., während Mitglieder freien Eintritt haben.

— **Fechtsport.** Der Wiesbadener Fechtklub, welcher am 20. bis 22. September sein 25jähriges Jubiläum mit dem 25. Gauverbandsfechten hier abhielt, war durch Zeitmangel dazu gezwungen, das Ausfechten der Ehrenpreise in deutschem Säbel und Schläger zu verschieben. Dasselbe findet nunmehr am Sonntag, den 27. November, nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle des Turnvereins, Hellmundstraße 25, statt, und wird jedenfalls sehr gut besucht werden, da sich an dem Ehrenpreiswettfechten nur die Inhaber von Medaillen beteiligen dürfen, also nur die besten Fechter des Gauverbandes die Klingen kreuzen.

— **Österreichisches Konsulat.** Die Wiener Handelskammer beschloß eine Eingabe an die Regierung wegen Errichtung eines österreichischen Konsulats in Wiesbaden.

— **Beleidigungsprozeß.** Die Strafkammer in Limburg verhandelte gegen die Brüder Paul und Eugen Haarmann aus Hagen in Westfalen wegen Beleidigung des Bezirkskommandeurs Major Hasse zu Limburg. Der Bruder der Angeschuldigten war Vizefeldwebel beim Bezirkskommando in Limburg. Als Major Hasse in 1902 als Bezirkskommandeur nach Limburg kam, soll er verschiedene unter den Mannschaften, bezw. der Verwaltung bis dahin bestandene Unregelmäßigkeiten entdeckt und zur Anzeige gebracht haben. Unter den Beranzeigten befand sich auch der Vizefeldwebel Haarmann. Nach langer eingehender Untersuchung des Sachverhalts durch das Kriegsgericht erfolgte daselbst Einstellung des Verfahrens. Gegen Haarmann, der bereits vor 1½ Jahren zum Bezirksfeldwebel ernannt werden sollte, machte nun Major Hasse weitere Anzeige, die jedoch wiederum zu keiner Bestrafung des Haarmann führte. Durch verschiedene andere Vorgänge des Majors gegen Haarmann wurde schließlich Paul Haarmann, der Bruder des ersteren, derart aufgebracht, daß er am 28. Januar d. J. eine Eingabe an den Kommandeur der 21. Brigade zu Frankfurt a. M. machte, worin er u. a. von der „entsetzlichen Verfolgung" des Majors Hasse gegen seinen Bruder sprach, daß, wenn dieselbe noch länger dauere, es nicht ausbleiben werde, daß der ohnehin schon nervöse Bruder in eine Nervenanstalt untergebracht werden müsse. Major Hasse stellte wegen der in diesem Ausdruck enthaltenen Beleidigung Strafantrag. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen jeden der Angeklagten eine Geldstrafe von 300 M. Nach längerer Beratung billigte das Gericht den Angeklagten den Schutz des § 193 zu und sprach sie frei.

— **Mieter-Verein.** Vor einigen Tagen ist hier ein „Wiesbadener Mieter-Verein" entstanden, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, seinen Mitgliedern Schutz zu bieten, für deren Rechte und zur Besserung der Wohnungsverhältnisse in bezug auf Preis und in gesundheitlicher Hinsicht nach Kräften einzutreten, sowie Auskunft und Nachweisung von Wohnungen und Regelung etwaiger Streitfälle zu besorgen. Wiesbadens Hausbesitzer haben sich schon seit Jahren organisiert, warum sollen es die Mieter nicht auch tun? Seine Ziele kann der Verein jedoch nur dann erreichen, wenn recht viele Mieter ihren Beitritt zum Verein (Jahresbeitrag 2 M.) anmelden. Herr N. Schwindling, Scharnhorststraße 8, 3, sowie Herr B. Holzen, Philippsbergstraße 13, 2, nehmen Anmeldungen jederzeit entgegen und sind zu eventl. gewünschten Auskünften gerne bereit.

— **Der Naturmensch,** der sich auch hier aufhielt und durch seine sonderbare Tracht einen großen Straßenauflauf verursachte, wurde in Mainz von der Polizei veranlaßt, die Stadt zu verlassen oder sich in einem anderen Kostüm zu zeigen. Der Naturmensch zog es vor, Frankfurt mit seiner Gegenwart zu beehren. Er ist einer der seltsamen Heiligen, die sich mit wenig Kleidung und vielen Haaren durch dieses irdische Jammertal bewegen, und führt Ansichtskarten mit sich, die der Mitwelt verraten, daß sie Herrn Richard Sanasch aus Frankfurt an der Oder vor sich hat. Für seine zukünftigen Biographien teilt er noch mit, daß er am 15. Januar 1872 geboren ist. Er sieht seinem Vorbild Gustav Nagel möglichst ähnlich. Ein Berichterstatter hat einer Mahlzeit des Wüstenpredigers beigewohnt. Er begnügte sich mit einem halben Weißkrautkopf und einer gelben Rübe.

— **Selbsttätige Feuermelder.** Bei jeder Feuersgefahr ist und bleibt die Hauptsache eine rechtzeitige und wenn möglich selbsttätige Feuermeldung. Was nützen alle Momentfeuerlöscher, Kübelspritzen, Haushydranten, wenn der Brand schon größere Dimensionen angenommen hat? Die Meldung muß schon dem Portier oder Hausbesitzer zugehen, ehe das Feuer an Ausdehnung zunehmen kann, dann ist es auch möglich, mit kleinen Löschgeräten Erfolge zu erzielen; ob nun die Feuerwache auch zehnmal umsonst ausrückt, ein Unglück ist dies eben nicht, dafür ist sie eben da, daß sie kommt, wenn man sie braucht; dafür wird von den Einwohnern Steuer bezahlt. Anders aber bei Besitzern größerer Etablissements! Durch den Schöppeschen Feuermelder, welcher dank seiner Billigkeit in jedem Fremdenzimmer, Werkstätte, Speicher usw. angebracht und dank seiner sinnreichen Konstruktion auf gewisse Wärmegrade eingestellt werden kann, ist es nun möglich, daß eben der Portier usw., in dessen Zimmer die Zentralstelle der Meldeanlagen angebracht ist, von dem Ausbruch eines im ersten Stadium begriffenen Zimmerbrandes, dessen Ursprung in einem überheizten Ofen, Zigarrenreste, Kurzschluß, in der Beleuchtungsanlage oder auch in Böswilligkeit zu suchen ist, durch die selbsttätige Anlage binnen weniger Augenblicke Kenntnis erhält. In diesem Falle ist es noch möglich, mit der Hausfeuerlöscheinrichtung zu helfen; im anderen Falle kann die Feuerwache in unglaublich kurzer Zeit benachrichtigt und an Ort und Stelle sein.

— **Eisenbahn-Unfall.** Der Vorstand der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1 hierselbst schreibt uns unterm 22. November: Zu der in der gestrigen Abend-Ausgabe Ihres Blattes gebrachten Notiz „Eisenbahnunfall" ersuche ich um gefällige Aufnahme folgender Berichtigung ergebenst: Der Unfall ereignete sich im Rheinbahnhof, woselbst eine Rangierabteilung Wagen in ein Geleise abstieß, in welches kurz vorher eine andere Rangierabteilung aus der entgegengesetzten Richtung ebenfalls Wagen abgesetzt hatte. Die Rangierer konnten wegen der Geleisekrümmung die bereits im Geleise stehenden Wagen nicht rechtzeitig wahrnehmen, und so erfolgte das Auflaufen dieser Abteilung auf die stehenden Wagen. An einem Güterwagen wurde die Kopfwand zum Teil eingedrückt, an einem Materialwagen wurde ein Brett beschädigt, außerdem sind einige Puffer verbogen worden, so daß der entstandene Materialschaden ganz unerheblich ist. Eine Zertrümmerung von Wagen, wie in der Notiz angegeben, hat nicht stattgefunden.

— **Nochmals die Schlehen.** In einer weiteren Zuschrift aus unserem Leserkreise wird bestätigt, daß die Schlehen nicht so ganz wertlos sind, wie man glaubt, und in manchen Gegenden schon vielfach Verwendung finden. „Ich ließ z. B." — so heißt es in dem Schreiben — „auf meinem Gute in Lothringen an der französischen Grenze, welches mit Wald und vielen Schlehenhecken umgeben war, die Schlehen von den Kindern sammeln und habe Branntwein davon gebrannt. Derselbe ist vorzüglich, viel besser als Zwetschenbranntwein, und wird dort mit 6 M. fürs Liter bezahlt."

— **Entflohen** aus dem Elternhause ist ein hübsches junges Mädchen in Biebrich mit ihrem Liebhaber, einem angeblichen Techniker. Seit einigen Tagen sind die beiden spurlos verschwunden, und jetzt ist die Nachricht eingetroffen, sie hielten sich in einem Nordseehafen auf, so daß angenommen werden muß, daß sie sich noch ein weiteres Reiseziel gesteckt haben, wenn es der sonst so flinken Polizei nicht bereits vorher gelingt, die Reiselustigen davon abzuhalten und das liebedürftige Jungfräulein ihren betrübten Eltern wieder zuzuführen.

— **Der Wassermesserdieb.** Nachdem nun seit längerer Zeit schon in Mainz und Wiesbaden eine Anzahl Wassermesser, besonders aus Neubauten, gestohlen wurden, scheint es dem Dieb nicht mehr geheuer dort zu sein, er hat deshalb sein Arbeitsfeld nach Biebrich verlegt. Heute nacht wurde nämlich aus einem Neubau in der Heppenheimerstraße ein Wassermesser unter ähnlichen Umständen gestohlen wie früher anderwärts. Auch in

Biebrich hat sich der Dieb als Fachmann gezeigt, indem er vorsorglich das Wasser vor Abschrauben des Messers abstellte. Hoffentlich gelingt es der Polizei bald, den Diebsspezialisten zu ermitteln.

— **Der Rheinwasserstand** geht infolge der ungemein wenigen Niederschläge stets zurück, so daß sich bei Bingen und unterhalb Bingen fast täglich kleine Schiffsunfälle durch Auffahren ereignen.

— **Besitzwechsel.** Die Firma August Engel, Hoflieferant, hier, hat das Haus Friedrichstraße 23, Ecke Neugasse, käuflich erworben und beabsichtigt, in demselben ein Zweiggeschäft ihrer Abteilung Zigarren zu errichten.

— **Kleine Notizen.** Am Andreasmarkt (1. und 2. Dezember) ist der Eintritt zur Vorstellung im Reichshallen-Theater vollständig frei, und nach der Vorstellung findet Tanzvergnügen statt.

-r- **Idstein,** 21. November. Die Personenstandsaufnahme am 27. Oktober hat in der hiesigen Gegend wieder in Stadt und Land die überraschende Tatsache ergeben, daß die Dörfer, die abseits von der Bahn und den Fabrikorten liegen, stetig an Bevölkerungszahl abnehmen. Bei den Dörfern, die an der Bahn und in der Nähe von Fabrikstädten liegen, ist das Gegenteil der Fall. So ist das nahe Wörsdorf jetzt nach Lanfenfelden das größte und bevölkertste Dorf des Untertaunuskreises. Unsere Stadt hat seit dem letzten Jahre wieder an Seelenzahl zugenommen, und die Zunahme beträgt über 100 Personen. Wenn die Bevölkerungsabnahme z. B. in den kleineren Dörfern des oberen Emstales so weiter geht, wie in den letzten Jahren, so werden diese Dörfer in absehbarer Zeit nur noch wenige Einwohner haben. Die Folgen dieser Entvölkerung ist die Entwertung von Grund, Boden und Gebäuden.

Sport.

LK. **Wiesbadener Rhein- und Taunusklub.** Morgen Donnerstag, den 24. d. M., findet im Klublokal „Zum Gambrinus" die Auswahl und Festsetzung der Hauptwanderungen für 1905 statt.

* **Fußball.** Die erste Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Kickers 1904" schlug am vergangenen Sonntag den vorjährigen Meister in der 2. Klasse des Westmaingaues, die zweite Mannschaft des Frankfurter Fußballklubs „Viktoria", mit 4 : 1. Wer die Resultate von „Kickers" in den letzten Spielen gelesen hat, wird sich nicht wenig über diesen Sieg wundern, da man fast überall mit einer gehörigen Niederlage der „Kickers" rechnete. Das Spiel setzte gleich in schnellem Tempo an und nach kaum einer Viertelstunde konnte „Viktoria" durch einen brillanten Kopfstoß den ersten Erfolg erringen. Doch „Kickers" läßt mit der Revanche nicht lange auf sich warten, denn der Ball findet schon nach ganz kurzer Zeit, auch durch einen Kopfstoß, seinen Weg durch das Tor „Viktorias". Mit 1 : 1 wurden die Seiten gewechselt. Nach Halbzeit geht das Spiel in weit schnellerem Tempo weiter als vorher und „Kickers" greift immer ungestümer das Tor „Viktorias" an. Bis Schluß können sie noch dreimal einsenden. Das zweite Tor war durch einen Eckball entstanden, der nur leise einen feindlichen Mann berührte und direkt ins Tor fiel. „Viktoria" griff zwar noch verschiedenemal das feindliche Tor an, doch war ihnen kein Erfolg mehr beschieden und sie mußten sich bei Schluß das erste Mal in dieser Saison, und zwar mit 4 : 1, geschlagen bekennen. Das Spiel war in jeder Hinsicht schön zu nennen und Strafstöße wurden überhaupt nicht verschuldet. Als Verbandsspiel kann dieses Spiel jedoch nicht angesehen werden, da der vom „Verb. f. F.-B." bestellte Schiedsrichter nicht erschienen war. — Am nächsten Sonntag spielt „Kickers" mit der zweiten Mannschaft des „Frankfurter Sportvereins". Anfang ½3 Uhr.

Gerichtssaal.

* **Kiel,** 23. November. Der Zahlmeisterapplikant Ritsch von der hiesigen Werftdivision wurde wegen militärischer Unterschlagung gegenüber dem Eisenbahnfiskus und wegen unerlaubter Entfernung zu 4 Wochen Mittelarrest und Degradation vom Kriegsgericht verurteilt.

* **Posen,** 23. November. Die Strafkammer verurteilte den Redakteur des polnischen Blattes „Praca" wegen Beleidigung des preußischen Offizierkorps zu 2 Monaten Gefängnis.

Kleine Chronik.

Schnee. In Köln trat gestern vormittag ein mit Hagel vermischter Schneefall ein.

Das Spiel mit Schußwaffen. Ein Unglücksfall ereignete sich in Sieker bei Bielefeld. Dort hantierte ein 18jähriger Bursche mit einer geladenen Stockflinte, als plötzlich der Schuß losging und die Ladung dem 9jährigen Sohn der Witwe Rüter so unglücklich in die Brust drang, daß der Knabe kurz darauf starb. Der Täter wurde festgenommen.

Vom Zuge zermalmt. Aus Düsseldorf, 22. November, wird berichtet: Montagnachmittag wurde am Hohenzollernweg auf der Rather Strecke ein dort stationierter Bahnwärter, der einer vom Hauptbahnhof kommenden Lokomotive ausweichen wollte, von einer in entgegengesetzter Richtung kommenden Lokomotive erfaßt und überfahren; er wurde furchtbar verstümmelt und war sofort tot.

Einen heillosen Schrecken bekam eine Anwohnerin der Roßstraße in Aachen, als sie beim Passieren der Treppe einen Aufgehängten am Treppengeländer sah. Auf ihre Hülferufe erschienen andere Hausbewohner, die den Lebensmüden, einen im Herbst vom Militär entlassenen jungen Mann, abschnitten, und ihn, da er nur bewußtlos war, in seine elterliche Wohnung brachten, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Nette Früchtchen. Aus Euskirchen, 22. November, wird gemeldet: Am Sonntag, den 20. d. M., versuchten drei Schüler der unteren Klassen des dortigen Gymnasiums, ihren Eltern zu entfliehen und ein Abenteuerleben anzufangen. Ein anderer Schüler, dem dieselben ihren Plan mitgeteilt hatten, verriet den Eltern die Flucht. Durch nachgesandte Depeschen wurden sie in Bingerbrück durch die Polizei ermittelt und sofort den Eltern wieder zugeführt. Die Nachwehen werden nun nicht sehr abenteuerlich sein.

Raub. Vor einigen Nächten wurde ein Dortmunder Händler auf dem Nachhausewege auf der Westerbleiche von mehreren Burschen angerempelt, mißhandelt und seiner Barschaft, welche sich, da er Einkassierungen vorgenommen hatte, auf 3500 M. belief, beraubt. Den Bemühungen der Kriminalpolizei gelang es, die Täter und deren Hehler zu ermitteln und hinter Schloß zu bringen.

Der tapfere Herr Funkelstein. Wegen eines Artikels, welchen die „Staatsbürger-Zeitung" in Berlin zu dem Fall der russischen Anarchistin Berson gebracht hatte, kamen gestern die beiden Anarchisten Funkelstein und Sennahay in die Redaktionsräume des Blattes, in der Absicht, sich an dem Verfasser des Artikels persönlich zu rächen. Funkelstein zog gegenüber dem Herausgeber des Blattes, Bruhn, eine Hundepeitsche heraus, um ihn durchzuprügeln. Bruhn entriß ihm aber die Peitsche und hieb mit derselben auf die Eindringlinge ein, welche alsdann die Räume fluchtartig verließen.

Scheuende Pferde. Aus Dresden, 22. November, wird gemeldet: Als gestern abend die Oberpflegerin der Heilanstalt Lindenhof mit der zur Kur dort weilenden Prinzessin Lobkowitz nach dem Bahnhof fuhr, scheuten plötzlich die Pferde und gingen durch. An einer Straßenecke prallte der Wagen an eine Mauer, wobei der Kutscher vom Bock geschleudert wurde. Die Prinzessin und die Pflegerin sprangen aus dem Wagen. Erstere kam mit leichten Verletzungen davon, während die Pflegerin das Genick brach und auf der Stelle tot war. Der Kutscher wurde schwer verletzt.

Schlagende Wetter. Aus Klagenfurt, 22. November, wird gemeldet: Im südöstlichen Teile des Karawanken-Tunnels fand heute eine Explosion schlagender Wetter statt, wobei 11 Arbeiter getötet wurden.

Abgestürzt. Aus Glarus, 22. November, wird gemeldet: An den Fahnenstöcken ist der Züricher Klubist Eroß abgestürzt; er ist tödlich verletzt.

Zu dem Zusammenstoß zwischen sechs Wilderern und dem Jagdhüter Ulm, worüber wir meldeten, ist zu berichten, daß der dritte, schwer verwundete Wilderer Angs seinen Verletzungen erlegen ist. Gegen Jagdhüter Ulm ist, der „Reichl. Korresp." zufolge, ein Haftbefehl wegen Verdachts der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode erlassen worden.

Gelegentlich einer Tanzmusik in Treppendorf bei Bamberg kam es im Verlauf einer Rauferei zu einer schweren Bluttat. Der Fleischergeselle Paul Scharrer zog sein Messer und stach den Bauernsohn Lang, sowie den Dienstknecht Küber nieder. Letzterer war sofort tot.

Selbstmord. Aus Rudolstadt, 21. November, wird gemeldet: Von dem heute früh ½6 Uhr fälligen Personenzug Saalfeld-Rudolstadt wurde ein 15jähriger Buchdruckerlehrling, der sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt hatte, überfahren und sofort getötet. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt. Eine kleine Veruntreuung einem anderen Lehrling gegenüber, es handelte sich um 10 Pfennig, was das Motiv zur Tat.

Schraubenbruch. Aus Las Palmas, 22. November, wird gemeldet: Der Dampfer „Eduard Woermann" hatte vor Las Palmas, wo er kohlen sollte, einen Bruch von zwei Schraubenflügeln. Der Dampfer lief dort ein und liegt noch im Hafen.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 23. November. Die Morgenblätter melden: Der elektrotechnische Verein feierte gestern abend im Reichstagsgebäude sein 25jähriges Stiftungsfest. Der Ehrenpräsident Minister v. Podbielski eröffnete die Sitzung, an der als Ehrengäste teilnahmen: Die Minister Studt, Moeller, Freiherr von Rheinbaben, der Präsident des Reichseisenbahnamtes, Dr. Schultz, Staatssekretär Kraetke, Unterstaatssekretär v. Sydow, der Präsident des Patentamtes, Hauß, die Unterstaatssekretäre Lotmann, Aleck und Schultz, sowie zahlreiche andere Professoren, Offiziere, Vertreter Berlins u. a. Minister v. Podbielski begrüßte die Gäste und verlas ein Huldigungstelegramm an den Kaiser. Im Namen der Reichsregierung begrüßte Staatssekretär Kraetke den Verein und überbrachte die speziellen Wünsche des Reichskanzlers. Daran schloß sich die Festrede des Vorsitzenden Emil Nagle. Alexander Siemens überbrachte die Grüße der Londoner Institution of Engineers. Die Glückwünsche der Berliner Universität überbrachte Rektor Professor Hertwig, diejenigen der technischen Hochschule Berlin ihr Rektor Professor Miethe. An zahlreiche andere Vorträge schloß sich ein Vortrag des Geh. Baurats Lochner über Erfahrungen beim elektrischen Schnellbetrieb auf normalspurigen Eisenbahnen an.

Berlin, 23. November. Die „Tägl. Rundsch." berichtet: Gegen den Redakteur Herfurth von der „Kolonialen Zeitschrift" wurde wegen Beleidigung unserer Richter in den Schutzgebieten, begangen durch verschiedene Artikel in der vorgenannten Zeitschrift, vom ersten Staatsanwalt in Berlin Anklage erhoben.

Lemgo, 23. November. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurden in der 3. Abteilung vier sozialistische Stadtverordnete infolge reger Beteiligung der bürgerlichen Parteien nicht wiedergewählt.

Haag, 22. November. China trat offiziell der Übereinkunft, betreffend die Einrichtung eines Schiedsgerichtshofes, bei.

Petersburg, 22. November. Die Verhandlung über den des Mordes an Plehwe angeklagten Sofonoff Sikers soll am 13. Dez. hier stattfinden.

Barcelona, 23. November. Man nimmt an, daß der Italiener Cerillo Regulo, der bei dem Bombenanschlag in der Calle Fernando verwundet wurde, ein Mitschuldiger der beiden Ausländer Raquena und Rada ist, die unter dem Verdachte, Urheber dieses Attentats zu sein, verhaftet wurden.

Belgrad, 22. November. In der heutigen Adreßdebatte in der Skupschtina erklärte der Minister des Äußern, Pasitsch: Die gegenwärtige serbische Politik huldige dem Grundsatze: „den Balkanvölkern" für den die Mehrzahl der europäischen Staaten sei. Die Konsequenz des Festhaltens an diesem Grundsatze sei Serbiens Annäherung an Bulgarien. Es liege im Interesse der Balkanstaaten, durch eine friedliche Politik die Bestrebungen der Ententemächte auf dem Balkan zu unterstützen. Die bosnisch-herzegowinische Frage sei international; die Lösung sei den Großmächten vorbehalten; ein Eingreifen Serbiens in dieser Frage hieße Serbiens Schicksal auf das Spiel setzen. Die Besuche in Serbien und Nisch seien gleichwertig gewesen, obwohl es Sitte sei, daß ein neuer Herrscher zuerst Besuch mache, habe der Fürst von Bulgarien den König von Serbien in Nisch begrüßt, bevor der König in Bulgarien gewesen sei. Es habe sich weniger um Formalitäten, als um die Sache der Annäherung selbst gehandelt. Die serbische Regierung habe mit Österreich-Ungarn nicht zuerst in Handelsvertragsverhandlungen eintreten können, weil es hierzu nicht eingeladen worden sei, dagegen habe es die Einladung Deutschlands nicht ausschlagen können. Der Adreßentwurf wurde sodann in allen drei Lesungen angenommen.

Depeschenbureau Herold.

Darmstadt, 23. November. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen wurden im ganzen 6396 Stimmen von 11 935 Wahlberechtigten abgegeben. Sämtliche Kandidaten der bürgerlichen Parteien dürften gewählt sein. Allenfalls kommen 2 Sozialdemokraten in Frage.

Breslau, 23. November. In der Stadtverordnetenwahl der 1. Abteilung behaupteten die vereinigten Liberalen bei einer gewaltigen Wahlbeteiligung von 75 Proz. sämtliche 15 Sitze.

Posen, 23. November. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung behaupteten die Polen in der Altstadt 2 Bezirke, verloren aber in der Vorstadt Jersitz ihren Sitz an die Deutschen.

Wien, 23. November. Aus Belgrad wird der „Neuen Freien Presse" berichtet: Die Regierung hatte gestern einen schweren Tag. Die Opposition griff in der Skupschtina aufs heftigste die auswärtige Regierungspolitik namentlich Bulgarien gegenüber an. Es wurde betont, daß, wenn es sich um Wirtschafts-Interessen handle, die Wahrnehmung derselben entschiedener sein müsse und daß eine freundschaftliche Politik zu Bulgarien solange nicht möglich sei, als Bulgarien nicht auf seine Oppositionspolitik in Makedonien verzichte. Die Regierung verschob ihre Antwort auf morgen, obwohl sie sofort erwartet worden war.

Wien, 23. November. Die ungarischen Minister Graf Tisza und Hyronimi treffen heute in Wien ein, um an den entscheidenden Konferenzen über den Abschluß des Handelsvertrags mit Deutschland teilzunehmen. Wie es heißt, sollen darin die Schwierigkeiten, welche sich der Verständigung über die Frage der Veterinär-Konvention entgegenstellen, behoben werden.

Wien, 23. November. In parlamentarischen Kreisen wird die Situation als höchst ungünstig bezeichnet, da das Verhältnis zwischen den deutschen Abgeordneten und dem Ministerpräsident Körber sich derart verschärft hat, daß bereits der größte Teil der deutschen Abgeordneten den sofortigen Abbruch der Verhandlungen mit Körber verlangt.

Innsbruck, 23. November. Eine von Anhängern sämtlicher deutscher Parteien massenhaft besuchte Versammlung sprach gestern dem Ministerpräsidenten Körber ihre Entrüstung über die Haltung der Regierung aus und beschloß, im Kampf so lange zu verharren, bis die italienische Fakultät geschlossen und der Statthalter abberufen sein werde.

Petersburg, 23. November. Die Gesamtzahl der Deputierten des Semstwo-Kongresses beträgt 98 Personen aus allen Gouvernements Rußlands. Seitens der Regierung ist nicht die geringste Anstrengung gemacht worden, dem inoffiziellen Kongreß Hindernisse in den Weg zu legen. Das Hauptthema der Verhandlungen bildet natürlich neben den Interessen der Landschaften im einzelnen die Frage der Einführung einer Konstitution in Rußland. 71 gegen 27 Stimmen waren für eine Konstitution. Eine besondere Kommission wurde mit der Abfassung der endgültigen Beschlüsse betraut. Vorsichtshalber ist darin das Wort Konstitution mit gleichlautenden Begriffen umschrieben. Die Deputierten werden dem Minister des Innern persönlich die Beschlüsse des Kongresses mitteilen und ihn bitten, sie dem Zaren zu unterbreiten. Die russische liberale Intelligenz, deren Zahl täglich im Wachsen ist, interessiert der Kongreß ganz außerordentlich.

Madrid, 23. November. Die Auswanderungen aus Galizien und Andalusien nach Südamerika und Kuba nehmen einen beunruhigenden Umfang an. Viele Dörfer sind bereits entvölkert. Im ersten Halbjahr wanderten 50 000 Menschen aus. Seitdem nimmt die Auswanderung infolge der herrschenden Not beständig zu. Zurzeit warten 5500 Menschen allein in Malaga auf Fahrgelegenheit.

Washington, 23. November. Der deutsch-amerikanische Schiedsvertrag ist gestern hier vom Staatssekretär Hay und dem deutschen Botschafter, Freiherrn Speck von Sternburg, unterzeichnet worden.

Ottawa, 23. November. Hier sind große Wahlfälschungen vorgekommen. Die Liberalen verwendeten eine Wahlurne, welche gestattete, die Stimmzettel der Konservativen verschwinden zu lassen, welche dann durch liberale ersetzt wurden. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. Es handelt sich hierbei um die Wahl des Kandidaten Byron.

---

wb. **Neuwied,** 23. November. Da die Tollwut bei Katzen festgestellt wurde, ist die Katzensperre für den Kreis Neuwied amtlich angeordnet worden.

wb. **Aus der Westpfalz,** 22. November. In der königlichen Kohlengrube St. Ingbert wurde der Bergmann Priester erschlagen. In Niederauerbach fiel die Dienstmagd Aulenbach mit dem Waschkübel kopfüber in den Schwarzbach und ertrank.

wb. **Goch,** 23. November. Auf der Straße nach Gäsdonk wurde vorgestern mittag, wie die „Niederrh. Volksztg." meldet, ein junges Dienstmädchen, welches sich zum Besuche seiner Eltern nach Siebengewald begeben wollte, von vier fremden Kerlen angefallen und in das Gebüsch längs der Straße geschleppt. Auf das Hülferufen des Mädchens kam ein Vorübergehender hinzu, worauf die Burschen von ihrem Opfer abließen und flüchteten. Die von der hiesigen und holländischen Gendarmerie sofort aufgenommene Verfolgung blieb leider erfolglos. Abends wurde in der hiesigen Herberge ein Handwerksbursche unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet.

wb. **Oberhausen,** 23. November. Auf der Zeche „Concordia" sind die Bergleute Illing und Heihrauch in den Schacht gestürzt und zerschmettert worden.

wb. **Bremerhaven,** 23. November. Gestern abend erstach der Arbeiter Karl Emken auf der Straße den Arbeiter Martin Mols, der mit der Frau des ersteren ein intimes Verhältnis hatte. Der hintergangene Ehemann ertappte die beiden bei einem Stelldichein.

wb. **Regensburg,** 23. November. Der Raubmörder Hirschvogel ist aus dem Gefängnis entsprungen.

wb. **Metz,** 23. November. Ein rabiates Frauenzimmer namens Sophie M. wurde gestern nachmittag verhaftet, weil sie einer Nachbarsfrau, mit der sie schon längere Zeit in Unfrieden lebte, drei Messerstiche in den Rücken beibrachte. In der Nacht zuvor hatte sie ihrer Feindin bereits kochendes Wasser nachgegossen, glücklicherweise aber nicht getroffen.

wb. **Plauen,** 23. November. Der „Neuen Vogtländer Ztg." zufolge sind heute mittag in Ruppertsgrün zwei Kinder in Abwesenheit ihrer Eltern, als sie mit einer Petroleumflasche dem Ofen zu nahe kamen, verbrannt. Das Mädchen von drei Jahren ist tot. Der vierjährige Knabe dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

wb. **London,** 23. November. „Daily Mail" meldet aus New York von gestern: Miß Alice Roosevelt und ihre Begleitdame Miß Oilet wurden während einer Automobilfahrt bei Testow in Connecticut aus dem umgeschlagenen Wagen geschleudert. Beide kamen mit einer starken Erschütterung davon, obgleich der Wagen vollständig zertrümmert wurde.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 24. November 1904:

Windig, zunächst noch wolkig, später mehr aufklärend, etwas kälter, vereinzelt noch geringe Niederschläge.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Vor **chronischen Catarrhen** u. ernstl. **Entzündungen des Halses u. Athmungsorgane** können sie sich schützen, wenn sie jetzt täglich einige Tassen Pfarrer **Kneipps Brustthee** trinken. Nur ächt in Pack. zu 50 Pfg. 3166

Kneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59. Telefon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Feuilleton: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 22. Novbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. O. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.25; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk.-Bko. = ℳ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 5 Proz.

Staatspapiere.

Zt.			
3½	D. R.-Anl. (abg.)	ℳ	101.50
3½	» » —	»	101.50
3	» » —	»	89.25
3½	Pr. c. St.-A. (abg.)	»	101.40
3½	» » » —	»	101.40
3	» » » —	»	89.50
4	Bad. St.-Anl.	»	104.10
3½	» » (abg.) s. fl.		89.50
3½	» » »	ℳ	100.10
4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.		102.30
3½	» E. B. u. A. A.	ℳ	100.
3	» E. B. Anl.	»	89.70
3½	Hamb. St.-Rente	»	100.70
3½	» St.-Anleihe	»	89.60
3	» »	»	87.20
4	Gr. Hess. St.-R.	»	101.30
4	» » Anl. (v. 99)	»	103.75
3½	» » »	»	100.20
3	» » »	»	87.20
3	Sächsische Rente	»	88.10
4	Württ. Anl.	»	—
3½	» » (abg.)	»	100.80
3½	» »	»	100.80
3	» »	»	90.
1,80	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.		45.20
1¾	» Anl. von 87	»	48.
1¾	» » » 87 (kl.)	»	—
4	Ital. Rente i. O.	Le	—
4	» » ult.	»	—
4	» » 1000r	»	104.10
4	» » kleine	»	104.10
2,4	» »	»	—
4	Norw. Anl. v. 1892	ℳ	—
3½	» »	»	—
3	» »	»	—
4	Öst. Goldrente ö. fl.		102.
4	» E. B. c. E. G. stfr.	»	—
5¼	» St. O. (F. J.) S.	»	—
5	» (abg. G. C. L.)	»	—
3	» Lokalbahn	Kr.	—
4	» Silb.-Rt. Jan. ö. fl.		—
4½	» » » April	»	100.10
4½	» Pap.- » Febr.	»	100.30
4	» » Mai	»	—
4	» Staats-Rente	Kr.	100.
4½	Portug. Tab.-Anl.	ℳ	102.50
3	Neue Portug. S. III	ℳ	63.50
5	Rum. (alt) v. 81—88	ℳ	100.30
5	» von 1892	»	—
5	» » 1893	»	—
5	» » 1903	»	100.10
5	» » 1890	»	89.90
5	» » 1891	»	—
5	» » 1894	»	86.90
5	» » 1896	»	87.
5	» » 1898	»	86.70
4	Russ. Cons. von 1880	»	92.30
4	» Gold-A. » 1889	»	—
4	» » II. » 1890	»	—
4	» St.-Rte. v. 1902	»	91.50
4	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.		—
3½	Schw. O. v. 80 (abg.)	ℳ	—
3½	» » von 1886	»	99.30
3½	» » » 1890	»	—
3	» »	»	—
4	Serb. amort. v. 1895	»	78.30
4	Span. v. 1882 (abg.) Pes.		—
3½	Türk.-Egypt.-Trb.	£	97.50
4	» priv. stfr. v. 90	ℳ	—
4	» cons.	»	—
1	» conv. Lit. B.	Fr.	60.50
1	» » C.	»	—
1	» » D.	»	—
4	Ung. Gold-R.	ℳ	99.90
4	» » (kl.)	»	100.60
3	» Eis. Tor	»	92.60
4	» St. (Kr.) Rt. Kr.		98.10
5	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.		—
4½	» » » 1888	ℳ	92.75
4	» & » » 1897	»	85.70
6	Chin. St.-A. » 1895	£	103.60
5½	» »	ℳ	—
5	» » » 1896	£	99.25
4½	» » » 1898	ℳ	90.30
4	Egypt. unific. A.	Fr.	—
3½	» privil. »	»	—
5	Mex. inn. I-IV	Pes.	50.30
5	» » äuß. v. 99 stf. 408	£	—
5	» » 2040r	»	102.90
3	» cons.	Pes.	33.70

Provinz- u. Städte-Anl.

4	Rheinpr. XX, XXI	ℳ	103.50
3½	do. X, XII—XVI	»	99.30
3½	do. XIX	»	99.50
3½	do. XVIII	»	94.
3	do. IX, XI u. XIV	»	90.10
3½	Prov. Posen	»	99.70
3½	Frkf. a. M. L, N u. Q	»	99.20
3½	do. Lit. R (abg.)	»	99.20
3½	do. » S v. 1886	»	99.20
3½	do. » T » 1891	»	99.20
3½	do. » U » 1893	»	99.20
3½	do. » V » 1896	»	99.20
3½	do. » W » 1898	»	99.20
3½	do. Str.-B. » 1899	»	99.20
3½	do. v. Bockenheim	»	—
3½	Berlin von 1886/92	»	—
4	Bingen von 1900	»	—
4	do. » 1901	»	—
3	do. » 1895	»	—
3½	do. » 1898	»	—
4	Darmstadt von 1891	»	—
3½	do. v. 1888 u. 1894	»	98.50
3½	do. » 1879 » 1881	»	98.50
3½	do. » 1897	»	98.50
4	Erlangen von 1900	»	102.30
3½	Giessen von 1900	»	—
3½	do. » 1893	»	—
3½	do. » 1896	»	—
3½	do. » 1897	»	—
4	Hanau	»	—
4	Heidelberg von 1901	»	100.70
4	Homburg v. d. H.	»	—
4	» von 1899	»	—
4	Kaiserslautern v. 1891	»	98.
3½	do. » 1899	»	98.
3½	do. » 1897	»	98.
4	Karlsruhe von 1900	»	100.80
3	Karlsruhe von 1886	ℳ	92.
3	do. » 1889	»	92.40
3	do. » 1896	»	90.10
3	do. » 1897	»	90.
3½	Kassel (abg.)	»	98.10
4	Köln von 1900	»	—
3½	Limburg (abg.)	»	—
4	Ludwigshafen von 1900	»	—
4	do. von 1890 u. 1892	»	—
3½	do. » 1896	»	98.30
4	Magdeburg von 1891	»	—
4	Mainz von 1891	»	—
4	do. » 1899	»	100.70
4	do. » 1900	»	—
3½	do. » 1878 u. 1883	»	98.
3½	do. » 1886 u. 1888	»	—
3½	do. (abg.) j.	»	98.
3½	do. von 94	»	—
4	Mannheim von 1899	»	—
4	do. » 1900	»	—
3½	do. » 1888	»	—
3½	do. » 1895	»	98.30
3½	do. » 1898	»	—
4	München von 1900	»	103.80
4	Nürnberg von 1899	»	103.20
3½	do.	»	98.10
4	Pforzheim von 1899	»	100.60
3½	do. (abg.) von 1883	»	98.10
4	Wiesbaden von 1900	»	101.30
4	do. » 1901	»	101.30
3½	do. (abg.)	»	98.90
3½	do. von 1887	»	—
3½	do. » 1891 (abg.)	»	—
3½	do. » 1896	»	—
3½	do. » 1898	»	—
3½	do. » 1902	»	98.90
3½	Worms von 1887/89	»	97.90
3½	do. » 1896	»	—
4	do. » 1892	»	—
4	Würzburg von 1899	»	102.50
3½	Amsterdam	h. fl.	—
4½	Buk. von 1884 (conv.)	ℳ	—
4½	do. » 1888	»	—
4½	do. » 1895	»	—
4½	do. » 1898	»	—
4	Christiania von 1894	»	—
3½	Kopenhagen von 1886	»	—
3	Lissabon	»	83.
3	Neapel st. gar.	Le	102.60
3	do. (kleine)	»	102.40
4	Rom (i. Gold) gr. I	»	—
4	do. II/VIII	»	—
4	Stockholm von 1880	ℳ	—
5	Wien (Gold)	»	—
5	do. (Papier)	ö. fl.	103.75
4	do. von 1898	Kr.	100.30
6	St. Buen.-Air. 1892	Pes.	45.20
4½	do.	£	—

Bank-Aktien.

Divid. Vorl. L.			
5⁴⁷	6¹⁸	Dtsche. Reichsb. ℳ	154.10
8½	8½	Frankfurter Bank »	199.70
5	5½	Badische Bank R.	125.40
4	4	B. f. ind. U. ℳ	89.50
7½	8	Berl. Hdls.-Ant. »	163.75
3½	4	Berliner Bank »	85.
4	5½	Breslauer D.-Bk. »	116.90
6	6	DarmstädterBk. s. fl.	140.90
11	11	Deutsche Bank ℳ	236.
4	4½	» Eff. u. W. R.	109.50
		» Gen.-Bk. ℳ	—
6	6	» Ver.-Bk. »	131.
8½	8½	Disk.-Ges. »	193.40
6	7	Dresdener Bank »	156.80
9	9	Frankf. H.-Bk. »	207.
7½	7½	» Hyp. C.-V. »	154.40
5½	5½	Mitteld. C. B. »	120.
5	5	Natlbk. f. Dtschl. »	129.
4	4³/₁₀	Öst.-U. B. Kr.	117.
4	4	Pfälz. Bank ℳ	103.
9	9	» Hyp.-Bk. »	198.
7	7	Pr. B.-C.-B. R.	148.
9	9	Rhein. Hyp.-Bk. ℳ	199.70
5	6	Schaffh. Bankver. »	144.80
7	7	Wien. B.V. ö. fl.	140.80
4¼	5½	Württemb. N.-B. s. fl.	113.70
7	7	» Ver.-Bk. »	151.80
6½	6½	Banque Ottom. Fr.	—

Industrie-Aktien.

Divid. Vorl. L.			
15	16	Alum. (50% E.) Fr.	244.50
7		B. Zckf. Wh. fl.	111.60
3	4	S. Ibl. (40% E.) ℳ	—
		do. 3000r »	123.10
15	15	Bleist.-Fab. N. »	260.50
13		Brauerei Binding »	250.
7		» Duisburg »	144.
12½		» Eiche Kiel »	—
9		» Henn. Frkf. »	169.
9		» » Pr. Akt. »	173.50
8	8	» Kempff »	135.
14		» Mainz. A.-B. »	288.50
7½		» Parkbr. »	117.80
6		» Sonne, Sp. »	105.
13	13	» Stern, Obr. »	238.
6		» Storch, Sp. »	109.
5½		» Tivoli, Stg. »	104.
5		» Vereinigte »	111.50
6		» Werger, W. »	106.
6		» Nic., Hofbr. »	—
6¼		» Nürnberg »	154.50
6½		» Pforzheim »	112.
7		» Worms Oe. »	104.50
4	4	Cem. Heidelb. »	126.80
4	4	» F. Karlst. »	117.50
5	5	» Lothr. Metz »	143.50
26	26	Bad. An. u. Sodaf. ℳ	469.90
		do. 600r »	469.90
8	8	Ch. Bl. Silb. Br. »	141.80
16	16	» D. G. u. Sl. S. »	311.20
12	9	» Fbr. Oldbg. »	161.50
10	12	do. Griesh. »	255.50
20	20	Ch. Fw. Höchst »	403.50
4	4	do. Mühlh. »	99.
15	15	Chem. Albert »	248.75
5	6	» Ult. Fk. V. »	113.50
10	12½	El. Acc. Berlin »	227.50
0	0	» Anl. Köln »	—
0	0	» Cont. Nrnb. »	82.50
8		» Ges. Allg. »	230.80
0	0	» Helios Köln »	—
0	2½	El. Lahmeyer ℳ	123.50
5		» Licht u. Kr. »	122.90
0		» Schuckert »	121.
5		» Siem. u. H. »	167.
6½	7½	do. Zürich Fr.	149.50
4	4	Filzfabr. Fulda ℳ	108.50
9	10	Gas Frankf. »	205.
0		Gelsk. Gußst. »	—
9	9	Gum. V. Brl. Pf. »	—
7	7	Kalk Rh. W. »	116.50
1½	1½	Kupfw. Heddh. »	92.
9	10	Lederf. N. Sp. »	182.
5½	7	Löhnb.-Mühle »	104.50
0	0	Masch. A. Hilp. »	—
3		do. Klein »	96.
25		Masch. Bielef. D. »	467.
9	10	» Fab. u. Schl. »	201.
7½	8	» Gsm. Deutz »	144.
12½		» Karlsruher »	245.
6	5	» Mot. Oberu. »	110.
8	9	» Schp. Frth. »	182.
0	8	» Witten. St. »	179.
5	5	Mehl- u. Br. H. »	93.50
6½	7	Ölf. Ver. D. »	130.
12½	12½	Pinself. Nrnb. »	216.
4½	7	Prz. Stg. Wess. »	129.
6	7	Schst. V. Fulda »	129.
18	14	Siem. Glasind. »	263.50
0	0	Spinn. Lamp. »	61.
3	4½	» Ettlingen s. fl.	96.
0	0	» u. Bw. Cöp. ℳ	—
6	6	» Nordd. Jute »	—
0	2	» Westd. »	108.50
9	9½	Tk. Th. Rg. abg. £	—
5		Verl. Deutsche ℳ	119.50
0		» Richter »	—
5	5	» Kölner »	93.
7	7	» Straßburg »	116.
0	0	Verz. Eis. Hilg. »	—
15	15	Zellst. Waldh. »	264.
2	4	» Ver. Dresd. »	86.40

Bergwerks-Aktien.

Divid. Vorl. L.			
7	10	Boch. Bb. u. G. ℳ	228.20
5	5	Bud. Eisenw. »	118.50
18	18	Conc. Bergb. »	291.50
14	14	Eschweiler »	252.
10	11	Gelsenkirchen »	234.10
10	11	Harpener »	220.
10	11	Hibernia »	—
10	10	Kallw. Aschsl. »	168.
11	11	Laurahütte R.	250.50
17	17	Westereg. Al. ℳ	261.50
4½	4½	do. Pr.-A. »	106.50
0	0	Kön. Marienh. »	—
5	4	Massen »	—
0	½	Obschl. Eisenl. »	115.50
12½	12½	Riebeck-Mont. »	—
7	8½	Östr. Alp. M. ö. fl.	248.
5½	5	Oz. Kfl. E. B. u. B. »	—

Akt. v. Transp.-Anst.

Divid. Vorl. L.			
5½	5¼	Braunschw. Lds. ℳ	131.
9²⁰/₁₂	10	Ludw. Bexb. s. fl.	237.
6¼	6½	Lübeck-Büch. ℳ	—
		Marienb. Miaw. R.	—
6¼	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	147.50
4⅝	5	» Nordb. »	137.25
0		Allg. D. Kleinb. ℳ	68.50
7	7	» Lok.-Str. »	154.50
3		Cass. Str.-B. »	93.
5	5½	Südd. Eis.-G. »	129.30
4½	6	Hamb.-Am.-P. »	124.
0	6	Nordd. Lloyd »	108.25
		do. ult. »	108.70
6	6	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	121.
5	6	do. St.-A. v. 1894 »	114.
3½		Böhm. Nordb. »	—
11⅝	12⅝	Buschtehr. A. »	—
11	11¼	do. B. »	—
6⅞	7	Lemb. Cz. Jass. »	—
5⅜	5½	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	—
0	0	» Sb. (Lmb.) »	17.70
4¾	4¾	» Nw. Lt. A. ö. fl.	—
5¼	5¼	do. Lit. B. »	105.80
⅛	1 ⅛	Raab. Od. Eb. »	31.40
4¹³/₁₆	4½	Rchb.-Pb. C.-M. »	—
5	5	Stuhlw. R. Grz. »	—
5	5	Ung.-Galiz. I. »	101.50
6⅛	6⅛	Gotthard Fr.	—
4½	4½	Jur.-Spl. Pr. A. »	—
4	3½	do. St.-A. »	—
0	0	Jr. Genussch. »	—
3	2½	It. Mittelmb. Le	—
6⁸	6⁸	It. Os. Sic. E.-B. »	—
6	6	It. Mr. (Ad. N.) »	148.
1⅜	2	Westsizilianer »	45.80
5	5	Anatol. E.-B. ℳ	—
3⅛	4	Lux. Pr. Hrl. Fr.	—

Pr.-Obl. v. Transp.-A.

3½	Bg.-M. E.-B. L. C.	ℳ	99.30
4	Br.-Ld. E.-B. G. E. 2	»	101.
3½	do. Em. I (abg.)	»	—
4½	Homb. E.-B. s. fl.		—
4	Pfälz. Bx. Mx. Nd.	ℳ	102.
3½	do. (convert.)	»	—
4½	Allg. D. Kleinb.	ℳ	—
4½	do. Ser. VIII	»	—
4½	do. » IX	»	—
4	do.	»	—
4	do. Ser. IV—VI	»	—
4	do. » VII	»	—
4	Cass. Strassenb.	»	101.30
4	D. E.-B.-G. Frkf. S. I	»	100.
4½	do. Ser. II	»	102.50
3½	S. E.-B.-G Darmst.	»	95.80
4	Böhm. Nb. stf. i. G.	ℳ	—
4	» Wstb. stf. i. S. ö. fl.		100.
4	do. in Gold	ℳ	—
4	do. von 1895	Kr.	100.10
4	Elisabethb. stpf. i. G.	ℳ	99.30
4	do. (kleine)	»	99.40
4	do. stf. in Gold	»	—
4	do. » (kleine)	»	101.20
5	Ks. F. Nb. v. 72 i. S. ö. fl.		—
4	do. v. 1887 i. Silb.	»	—
4	Fr. Jos.-B. i. Silb.	»	—
4	Gal. K. L. B. stf. i. S.	»	99.90
4	Or.-Köfl. v. 1902	Kr.	99.20
4	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.		99.40
4	do. v. 89 » i. G.	ℳ	100.50
4	do. v. 91 » i. G.	ℳ	—
4	Lb. C.-J. stpfl. i. S. ö. fl.		92.60
4	do. stfr. i. Silb.	»	99.50
4	Mähr. Grb. v. 95	Kr.	—
4	Öst. Lokb. stf. i. G.	ℳ	—
5	» Nwb. stf. i. G. v. 74	»	108.
3½	do. » conv. v. 74	»	92.40
3½	do. » v. 1903 Lit. C.	»	94.10
5	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.		107.50
5	do. » B. » »		106.70
5	do. Süd (Isnk.) stf. i. G.	ℳ	106.60
4	do.	»	94.80
2⅝/₁₈	do.	Fr.	66.10
2⅝/₁₈	do. v. 1871	Fr.	66.
5	do. Stsb. 73/74 stf. i. G.	ℳ	110.50
5	do. Br. R. 72 stf. i. G. R.		109.30
4	do. Stsb. 83 stf. i. G.	ℳ	101.40
3	do. 1—8 E. stf. i. G.	Fr.	—
3	do. v. 1885 stf. i. G.	»	—
3	do. 9 Em. stf. i. G.	»	—
3	do. (Eg. N.) stf. i. G.	»	89.60
3	do. v. 1895 stf. i. G.	ℳ	83.70
3	do. 200er stf. i. G.	»	83.70
5	Prag-Dux. stf. i. G.	»	104.80
3	do. v. 96 stfr. i. G.	»	82.90
3	R. Öd. Eb. stf. i. G.	»	77.60
3	do. v. 91 stf. i. G.	»	73.
3	do. v. 97 stf. i. G.	»	72.80
4	Rudolfb. stf. i. S. ö. fl.		100.
4	» Salzkg. stf. i. G.	ℳ	101.80
4	do. 400er stf. i. G.	»	101.80
5	Ung. Gal. stf. i. S. ö. fl.		110.
4½	Iwang. Dombr.	ℳ	—
4	Kosl. W. v. 89 stf. g.	»	—
4	Kursk. Kiew. E. B.	»	—
4	Moskau Smolenzk	»	—
4	» Wind. Rb. v. 97	»	—
4	» von 98 stfr.	»	92.
4	Mosk. W. v. 95 stf. g.	»	92.50
4	Russ. Sdo. v. 97 stf.	»	—
4	do. v. 98 stfr.	»	—
4	Russ. Südw. (gar.)	»	92.
4	Ryäsan Koslow	»	—
4	do. Uralsk	»	—
4	do. v. 97 stfr.	»	91.90
4	do. v. 98 stfr.	»	92.10
4	Wladikawk. gar.	»	—
4	do. v. 95	»	92.
4	do. v. 97	»	92.50
4	do. v. 98	»	92.50
5	Anat. E.-B.-O. i. G.	ℳ	103.20
5	» » Ser. II	»	101.50
5	» » 408er	»	101.70
3	P. E.-B. v. 86 2000er	»	79.40
3	do. 400er	»	79.40
4½	do. v. 89 I. Rg.	»	97.80
4½	do. v. 89 400er	»	97.80
—	do. v. 89 II. Rg.	»	61.
3	Salonik-Mon. i. G.	»	63.50
3	do. 404er	»	—

Bodenkredit-Pfandbr.

4	Bay. V.-B. Münch.	ℳ	101.80
3½	» » »	»	98.80
4	» B.C.V.-B. Nrnb.	»	100.70
4	» » »	»	100.75
3½	» » »	»	98.50
4	» Hyp. u. W.-Bk.	»	102.40
3½	» » »	»	98.80
4	Berl. Hypb. abg. 80%	»	99.25
4	do. » 80%	»	95.
3½	D. Gr.-Cr. III u. IV	»	101.40
3½	do. Ser. V	»	96.50
4	do. VI	»	100.30
4	do. IX	»	101.50
3½	do. VIII	»	96.10
4	D. Hyp.-B. Berl.	»	101.
3½	» »	»	95.
4	Els. B. u. C.-C.-O.	»	101.
3½	» Com.-Obl.	»	100.
4	Fr. H.-B. S. XIV	»	100.80
4	do. XVI u. XVII	»	102.60
4	do. XVIII	»	101.20
3½	do. XII u. XIII	»	97.30
3½	do. XV	»	97.30
3½	do. XIX	»	97.90
3½	do. Komm.-Oblig. I	»	99.80
4	Fr. H.-C.-V. (abg.)	»	105.
4	do. 15—19, 21—26	»	100.10
4	do. 27, 37, 39 u. 42	»	100.40
4	do. Serie 31 u. 34	»	101.
4	do. S. 35, 36 u. 38	»	100.10
4	do. Serie 40 u. 41	»	101.60
3½	do. S. 28, 30, 32, 33	»	97.20
3½	do. Serie 29	»	97.20
4	Fr. Lw. C.-B. D.-J.	»	99.
4	do. N.-P.	»	99.10
4	H. H.-B. S. 141-250	»	100.30
4	do. 251-340	»	100.60
4	do. 401-420	»	103.
3½	do. 1-45 (abg.)	»	95.
3½	do. 46-190	»	95.
3½	do. 301-310	»	95.80
4	Mein. Hyp.-B. S. II	»	100.50
4	do. Ser. VI	»	100.50
4	do. S. VII unk. 1906	»	101.
4	do. S. VIII unk. 1911	»	102.20
3½	do. (abg.)	»	96.70
3½	do. unk. b. 1905	»	98.50
4	M. B. C. A. (i. Gr.) II	ℳ	100.50
4	do. Ser. III	»	100.50
3½	do. unk. b. 1906	»	96.
4	Nass. Ldsb. Lit. Q.	»	102.
4	do. R.	»	103.10
3½	do. J.	»	—
3½	do. F. O. H. K. L.	»	99.70
3½	do. M.	»	—
3½	do. N.	»	—
3½	do. P.	»	—
3½	do. S	»	100.
3	do. O.	»	91.
4	Pfälz. Hyp.-Bank	»	101.20
3½	» » »	»	98.60
4	Pom. Hyp.-A.-B.	»	—
4	do. (Apr.-Okt.)	»	—
3½	do. (Jan.-Juli)	»	—
3½	do. (Apr.-Okt.)	»	—
5	Pr. B.-Cr.-Act.-B. R.		—
5	do. Ser. III	ℳ	94.90
4½	do. » IV	»	—
4	do. » XVII	»	100.50
4	do. » XVIII	»	101.80
3½	do. » XX	»	100.
3½	do.	»	94.90
4	Pr. C. B. C. A. G. v. 90	»	100.80
4	do. von 1899	»	102.10
3½	do. » 86, 89, 94	»	95.10
3½	do. » 1896	»	95.10
4	do. » 1901	»	102.50
4	do. » 1903	»	103.20
4	Pr. C.-K.-O. v. 1901	»	103.70
3½	do. von 1887 u. 1891	»	98.90
3½	do. » 1896	»	98.90
4½	Pr. Hp.-A.-B. abg.	»	113.70
4	do. a. 80% abg.	»	100.20
4	do. a. 80% abg.	»	94.
4	Pr. H.-Vers.-A.-G.	»	99.70
3½	» » »	»	95.
4	» Pfdb.-B. Hyp. P.		102.80
3¾	» » »		100.
4	» » »		102.30
3¾	» » »		98.90
3½	» » »		96.50
3½	» » Kom.-Obl.		99.50
4	Pr. Ldsch. Centr.	ℳ	103.
4	Rhein. Hyp.-B.	»	100.50
4	do. unk. b. 1907	»	101.50
3½	do. Ser. 69-82	»	96.60
3½	do. Communal	»	97.70
4	S. B. C. 30/32, 34 u. 43	»	101.20
3½	do. bis inkl. S. 52	»	98.40
4	W. B. C. A. Cöln VII	»	102.60
4	do. Serie II	»	101.20
4	do. » V	»	101.60
4	do. » VI	»	102.
3½	do. » III	»	95.80
3½	do. » IV	»	96.80
4	W. H.-B. b. 1892	»	100.60
4	do. unk. b. 1908	»	102.50
3½	Württ. Hyp.-Bank	»	99.
4	do. Credit-Ver.	»	—
3½	do. Cred.-K.-U.	»	99.30
3½	do. unk. b. 1902	»	—
4	W. V.-B. S. 15-20	»	100.75
3½	do. S. IV-X (abg.)	»	99.
3½	do. Serie I u. II	»	99.
3½	Dän. L. H. u. W.-B	»	—
4	Finnl. Hyp.-Ver.	»	—
4	Ital. Nat.-Bk. stf.	Le	—
4	» » »	»	—
4	» Allg. Im. v. 1899	»	—
3½	Norw. Hp.-B. v. 1887	ℳ	—
4	Pest. E. V. Sp.-V. Kr.		98.50
4	P. U. C. B. stf. i. G. S. 2	»	99.40
4	Schw. R. H. B. v. 78	ℳ	—
4	do. unk. b. 1904	»	—
4	Ungar. B.-Cr.-I. ö. fl.		100.
4	do. steuerfrei	»	—
4	U. L. C.-S. A. u. B. Kr.		97.40
4	Ungar. H.-Bk. ö. fl.		—
4	do Ser. I. v. 1897 Kr.		98.60

Amerik. Eisenb.-Bonds.

4	Brunsw. u. West. I M.		96.50
4½	Calif. Pacific I. Mtg.		—
4½	do. II M. Ctr. Gar.		—
6	do. III Mtg.		100.60
3	do.		—
5	Calif. u. Oregon I M.		—
4	Centr. Pacif. I Ref. M.		99.90
3½	do. Mtg.		87.
5	Chic. Burl. Qn. (J. D.)		—
6	do. Milw. St. P. (P. D.)		—
4	do. Rock Isl. u. Pac.		—
	Cinc. u. Spr. I Mtg.		—
4½	Denver Rio I cons. M.		—
4	do.		—
5	Houst. u. Texas I M.		—
6	Louisv. u. Nashv. I M.		122.50
3	do. II Mtg.		74.60
6	Mobile u. Ohio I M.		—
5	Newyork Erie II Mtg.		—
4½	Newyork Erie III Mtg.		—
5	do. IV »		—
4	North. Pac. Prior. L.		103.70
5	Oregon u. Calif. I. M.		103.
4	» Railr. Nav. Cons.		—
4	Pac. of Missouri I M.		—
6	do. cons. I Mtg.		119.60
5	do. Lex. Div. I Mtg.		—
4½	Pittsb. Cinc. Ch. St. L.		—
5	San Fr. u. Nrth. P. I M.		—
6	South. Pac. S. A. I M.		100.50
6	do. S. B. I Mtg.		100.50
6	do. I Mtg.		102.30
5	do. cons. I Mtg.		108.
5	Stockt. Cooper Ctr. G		99.40

Wechsel.

| | In Mark

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Sonntag, den 27. November 1904:

I. KONZERT

im Saale des Kasinos.

Anfang: 4 Uhr nachmittags.

Mitwirkende: Frau **Matja von Niessen-Stone,** Konzert-Sängerin aus Berlin (Sopran) und Herr **Oskar Brückner,** Königl. Konzertmeister und Kammervirtuose von hier (Cello).

Zutritt nur gegen Vorzeigung der Karten. Nichtmitglieder können nicht eingeführt werden.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, dass das Konzert nicht, wie früher angezeigt, um 5, sondern um **4 Uhr** beginnt.

Nach dem Konzert:

Familien-Kränzchen mit Tanz

im **Saale des Katholischen Gesellen-Vereins,** Dotzheimerstrasse 24.

Das Belegen der Tische ist nicht gestattet. F 386

Der Vorstand.

Echte

Emaille-Schmucksachen

mit nur künstlerisch ausgeführten Portraits auf Gold-, Silber- und Kupferplatten, bei 1000 Grad Hitze eingebrannt, unvergänglich u. von bleibendem Kunstwert, D. R.-Patent.

Fabrizirt werden: Brochen, Ringe, Nadeln, Knöpfe, Anhänger, Medaillons etc. nach Original-Mustern, sowie Entwürfen. — Sämtliche Schmucksachen liefere auch mit **Semi-Emaille-Portraits** in allen Preislagen von Mk. 1.50 anfangend. 3288

Weihnachts-Aufträge erbitte recht frühzeitig.

Bitte um Beachtung meines Schaukastens!

Franz Kämpfe, 20 Webergasse 20. Aelteste Specialität am Platze.

Blousen-Reste,

eine grosse Parthie,

von 2.50 Mk. bis 10 Mk.

W. Kussmaul,

Rheinstrasse 37, neben Kaiser-Panorama.

Kohlen.

Alle Sorten **Ruhr-Fettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit, Patent-Coks für Centralheizung und irische Oefen, Brikets,** sowie **Brenn- und Anzündeholz** empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gültigen Preisen 2963

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17. **Adelheidstraße 2a.**

Preislisten gern zu Diensten. **Fernspr. 527.**

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

E. V.

Am Donnerstag, den 24. November 1904, Abends 9 Uhr, im Gartensaale des Hotelrestaurant Friedrichshof:

Lichtbilder-Vortrag

des

Herrn **Emil Gobbers-Düsseldorf:**

Die Welt-Ausstellung in St. Louis.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à Mk. **0.50,** reservirter Platz Mk. **1.—** zu haben bei den Firmen: **Gustav Meyer,** Cigarrenhandlung, Langgasse 26, und **C. F. Philippi,** Cigarrenhandlung, Friedrichstrasse 38. F 434

Nassauische landwirtschaftliche Genossenschaftskasse,

Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Telephon No. 405. Telephon No. 405

Nicolasstrasse 25.

Wir nehmen **Spar-Einlagen** an.

Zinsfuss bis auf Weiteres 4 %.

Als Sicherheit dient die von den angeschlossenen Genossenschaften übernommene, gerichtlich eingetragene Haftsumme von . . . . . **Mk. 3,004,000.—**

F 489

Linoleum-Läufer

in reicher Auswahl, bis **133** cm Breite.

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten — Linoleum — Wachstuche,

3 Mauritiusstrasse 3. 3075

Tuch-Handlung 4 Bärenstrasse 4.

In- und ausländische

Herbst- und Winter-Stoffe

für Herren- und Knaben-Kleider,

das **Neueste** in **sehr grosser Auswahl** empfiehlt 2555

Hch. Lugenbühl.

Reste und zurückgesetzte Stoffe weit unter Preis.

Wirkliche Neuheiten

und grösste Auswahl in Spielwaren finden Sie nur im

Special-Geschäft.

Der alljährlich in den letzten Tagen vor Weihnachten sich einstellende grosse Andrang veranlasst mich, meine geehrten Kunden zu bitten, die

Weihnachts-Einkäufe

recht bald vorzunehmen. Ich gewähre aus obigem Grunde von heute ab

10% Rabatt

auf alle Baar-Einkäufe, die bis **incl. 30. November** gemacht werden. 3124

Alle Waren sind offen ausgezeichnet! **Prompter Versandt nach Auswärts!**

Man beachte die Ausstellungen in meinen 6 grossen Schaufenstern!

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes und feinstes Spielwaren-Geschäft am Platze.

Heilanstalt für Puppen,

Kirchgasse 48.

Es werden behandelt und rationell geheilt alle Arten **Puppenkrankheiten,** Rumpf-, Arm- und Beinbrüche, Gliederreissen, Kopfweh und Augenleiden etc. Unentgeltliche Verpflegung, mässiges Honorar. 3105

Annahme von Patienten bis zum 5. Dezember 1904.

Hochachtungsvoll

Der Puppendoctor

im **Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.**

Geschenks-Litteratur und Prachtwerke!

2 Bärenstrasse 2.

Mitteldeutsches Antiquariat, Wiesbaden
(Inhaber: **August Deffner**). 3156

L. Schwenck,
Mühlgasse 9/13.

Hervorragende Auswahl in

Damen-Westen

Golfblusen

Schulterkragen.

Billige Preise.

3179

Algerische Rotweine

aus den in Algier angepflanzten Bordeauxreben, gezogen, sehr angenehme nicht herbe Rotweine, welche vollen Ersatz für echte Bordeaux-Gewächse bieten. 2977

Algier, extra, per Fl. 70, bei 18 Fl. 65
Algier, extra sup., „ „ 80, „ 18 „ 75

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

H. Blumer, Juwelier,
Wellritzstrasse 32.
Gold-, Silber-, Alfenidewaren.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Lieferant des Beamten-Vereins.

Weiß- u. Buntstick.,
Aufzeichnen v. Monogr. 2c. w. gut u. billig ausgef. Dambachthal 5, Garth. 2. **E. Schmidt.** Bestell. werden auch Langgasse 7, Handschuhgesch. **Matthes** angen.

Morgen Donnerstag,
den 24. November, Vormittags 11—1 Uhr:

Fortsetzung

der

großen Gemälde-Auction

in der

Küpper'schen Ausstellung.

Eine große Sammlung neu eingetroffener Gemälde gelangt mit zum Ausgebot.

11 Taunusstraße 11, Ecke Geisbergstraße.

Hotel u. Restaurant

Grüner Wald,

vis-à-vis vom Kgl. Schloss u. Rathaus.

Münchener Bier. — Pilsener Urquell.

Anerkannt gute Küche. — Reine vorzügliche Weine.

Table d'hôte um 1 Uhr à Mk. 2.50.
Diners à part Mk. 1.50, Mk. 2.— u. höher. Abonnement.
Soupers à Mk. 1.50. — Reichhaltige Abendkarte.

3238

Galvanoplastischer Zahnersatz in Silber und Gold,

von Fachautoritäten als vorzüglich anerkannt, ermöglicht die menschlich denkbar genaueste Nachbildung der Kiefer und Zahnformen und gewährt dadurch die bis jetzt beste Paßform der künstl. Gebisse.

Meine Herstellungsart wurde mit patentamtlichem Schutz versehen und werden vorerst solche nach meiner Methode herzustellende Gebisse hierselbst nur in meinem Atelier Große Burgstraße 15 angefertigt.

Specialität: Anfertigung ganzer Gebisse.

Alle anderen in das Gebiet der modernen Zahnersatzkunde fallende Arbeiten werden gut u. reell ausgeführt.

Fr. Emil Müller, Große Burgstraße 15.

Civile Preise. — Schonendste Behandlung. — Garantirt gute Arbeit.

Für den Weihnachts-Verkauf

ganz bedeutende Preisermässigung

auf die meisten Artikel meines reichsortirten Warenlagers in nur **erstklassigen Fabrikaten:**

Damen-Kleiderstoffe, Blousenstoffe, Morgenrockstoffe, Flanelle,
Waschächte Baumwollstoffe und Blaudruck, Schürzen, Taschentücher,
Leib- und Bett-Wäsche, Tisch- und Küchen-Wäsche. 3369

Herren- und Knaben-Anzug-Stoffe.

Reste von allen Artikeln zu und unter Ankaufspreisen.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Photographie

J. B. Schäfer,
21 Rheinstrasse 21,
Hotel Taunus.

Prämiirt:
Stuttgart — Frankfurt a. M.
Hannover — Mainz.

Specialität:
Vergrösserungen
jeder Ausführung billigst.
Weihnachts-Aufträge
baldigst erbeten.

Aufnahmen bei jeder Witterung.
Abends bis 8 Uhr
mit dem neuesten elektrischen Apparat.

3334

Seiden- und Phönix-Wolle,
beim Waschen nicht eingehend.
Merkel und Kienlin-Wolle,
bestes Fabrikat,
Strick- und Rock-Wolle
empfiehlt 3335
Kath. Ries. Webergasse 44.

Das **Neu- u. Anstricken** wird bestens besorgt.

Kinder-Kragen.

Dieser Kragen aus prima blauem **Cheviot** mit roter Kapuze in feinster Ausführung kostet

für 2—4 Jahre Mk. **2.90**
für 4—7 Jahre durchweg Mk. **3.90**
für 7—12 Jahre durchweg Mk. **4.90**
für 12—18 Jahre durchweg Mk. **5.90**

in 3 verschiedenen Ausführungen.

S. Guttmann & Co.,
Webergasse 8.

3125

No. 548.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
23. November 1904.
52. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Donnerstag,
den 24. November, mittags 12 Uhr,
wird in dem Versteigerungslokal

Kirchgasse 23

1 dreisitziges Personen- u. Waren-Automobil mit abnehmbarem Aufsatz für Geschäftszwecke

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. F 253

Versteigerung bestimmt.
Wiesbaden, den 23. November 1904.

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Freibank.

Donnerstag, morgens 8 Uhr, minderwertiges Fleisch zweier Ochsen (45 Pf.) und einer Kuh (40 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Fröbel'sche Beschäftigungsspiele

sowie **Gesellschaftsspiele** in reichster Auswahl.
Aparte Neuheiten.

Kaiser-Bazar,
Kleine Burgstraße 1.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme prompt und billig. **Adolf Rumpf,** Mechaniker, **Saalgasse 16.**

„Nervöse Störungen im weiblichen Organismus",

Frauen-Vortrag, gehalten von
Frau **Clara Muche** aus Merxheim,
am
Freitag, den 25. November 1904, abends 8¼ Uhr,
im Saale der **Loge Plato.**
Eintrittspreis **50** Pfennig. Mitglieder frei.
Der Verein für volksverständliche Gesundheitspflege (Naturheilverein).
Anmeldungen von Mitgliedern werden am Saaleingang entgegengenommen. F 490

Wiesbadener Fecht-Club.

Das Aussechten der wegen Zeitmangel vom Gauverbandsfeste zurückgestellten

Ehrenpreise

für **deutschen Säbel und Schläger** findet am **Sonntag, den 27. November, Nachmittags 3 Uhr,** in der F 426

Turnhalle des Turnvereins,

Hellmundstraße 25, statt und laden wir Interessenten und Freunde des Fechtsports hierdurch höfl. dazu ein.

Der Vorstand.

Ratskeller.

Passe-partouts

für **beide Andreasmarkttage** werden von heute ab für **Stammgäste** in **beschränkter Anzahl** zum Preise von **Mk. 1.—** abgegeben. 3368

C. Herborn.

Mastgeflügel,
frisch geschl., sauber gerupft, pr. 10-Pfd.-Colli frco. 1 Speckgans od. Bratgans m. Ente M. 4.25, 3 bis 4 Enten od. Poulards 5 M., 10 lebende **Gänse** frco. 32 M., 18 **Enten** 28 Mk. F 21
Streusand, Goczalkowitz, Pr. Schles.

Jakob Ulrich, Friedrichstraße 11, Telefon 2020,
empfiehlt: frisches u. gesalzenes Ochsenfleisch und Schweinefleisch à Pfd. 60, 70 u. 80 Pf., frische u. gesalzene Schweinsköpfe, Ohren, Rüssel, Füße und Dickbeine à Pfd. 40, 50 und 60 Pf.
Koch- u. Eßb. Pfd. 8 u. 6 Pf. Hirschgr. 8, P.

Vornehme Weihnachts-Geschenke!!

Wunderschöne künstlerische **Oelgemälde** und prächtige **Aquarellbilder,** ferner antike und mod. **Spiegel** u. **Bilderrahmen** sehr billig abzugeben bei **B. v. Santen, Mauritiusstraße 8.**

Simonsbrot

aus gemälztem Korn ist das
Beste Brot der Welt!
Von höchstem Wohlgeschmack und leicht verdaulich. Gesunden und Kranken ärztlich empfohlen. Bei: **Aug. Engel, Hofl., Carl Mertz, Peter Quint, J. C. Reiper, Friedr. Groll, Jean Spring, Louis Hofmann, J. M. Roth, F. A. Müller, H. Bölken** u. A.

Magnum-bonum-Kartoffeln,
gelbe Westerwälder, Reichskanzler, prima Winterwaare, **100 Pfund 3 Mk.**
frei Haus geliefert, wenn Bestellung rechtzeitig erfolgt, daß ab Waggon liefern kann.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, Kartoffelhandlung. Telefon 2734.

Zum Rheinischen Hof.

Morgen Donnerstag:
Schlachtfest.
Morgens: Wellfleisch, Bratwurst.
Es ladet höfl. ein
Ludwig Schermuly.

Kartoffeln (gelbe Pfälzer)
habe noch einen großen Posten abzugeben.
Ph. Lieb, Adlerstraße 27.

Restaurant Kilb, Ecke Schwalbacher- und Waldstr.

Morgen Donnerstag, den 24. November a. c.:
Metzelsuppe.
Morgens: Wellfleisch, Bratwurst mit Sauerkraut.

Infolge vorgerückter Saison

Großer Massen-Ausverkauf

sämtlicher

Damen- und Kinder-Konfektion

diesjähriger Saison-Neuheiten

zur Hälfte des bisherigen Preises.

Berliner Konfektionshaus,

Marktstraße 10, vis-à-vis dem Ratskeller.

Fritz Lehmann, Juwelier u. Goldschmied,

Grosses Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Uhren.

3 Langgasse 3.

Atelier für Neuanfertigung, Reparaturen, Graviren, Vergolden, Versilbern.

Amerikaner Oefen,

nur bestens bewährte Fabrikate,

Irische Oefen,

Füll-Regulir-Oefen

in emaillirt, vernickelt und schwarz,

Petroleum-Heizöfen

neuester bester Construction, intensiv heizend, leicht transportabel, gefahr- und geruchlos,

Feuerungsgeräthe,

als: Kohlenkasten mit und ohne Deckel, Ofenschirme, einfache und 3-theilige, Ofenvorsetzer, Verdampfschaalen, Kohlenfüller, Kohleneimer, Ascheneimer, Kohlenlöffel, Stocheisen,

empfiehlt in grosser Auswahl

Louis Zintgraff,

Eisenwaarenhandlung, 2534
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.
Neugasse 13.
Telefon 239.

Sturm-Laternen,

bestes Fabrikat,
von Mk. **1.20** an,

Hand-Laternen
von **48** Pf. an
empfiehlt

Süd-Kaufhaus
Moritzstraße 15.

Kaufet nur folgende ** Specialitäten: **

Quillola patent, bestes Präparat aus Panamaholz,

Merker's Reform-Putz-Fix, bestes flüssiges Metallputzmittel,

Löwenkopf-Seifenpulver,

beste Marke, 3193
von Otto Merker, Heilbronn.

Vertreter:
W. Anacker, Bismarckring 15.

Optische Anstalt
Const. Höhn (Inh. Carl Krieger),
Wiesbaden, Langgasse 5.
Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks genauer Bestimmung der Gläsernummer **„kostenlos".**
Brillen und Pincenez in jeder Preislage.
Operngläser, Barometer, Thermometer u. s. w.
Reparaturen prompt und billig.
Lieferant des Beamten-Vereins.

Lebensmittel-Kaufhaus Dotzheimerstraße 72, Telephon 8129.
Ia Sauerkraut 1 Pfd. 10 Pf., Häringe 1 St. 4 Pf., 10 Stück 38 Pf., Rollmöpse 1 Stück 5 Pf., 10 Stück 48 Pf.

Ia Straussfedern,
Hut- und Ballblumen,
Decorationsblumen
in grösster Auswahl bei
L. Wagner, Mainz, Quintinsstr. 6.

Küchen-Lampen
von Mk. —.50 an,
Tisch-Lampen
von Mk. 3.— an,
Hand- u. Wagen-Laternen
billigst 2594
Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.

Kranken-, Kinder- und Nährmittel.

Sämmtliche Verbandstoffe,
Lanolin, Byrolin und Vaseline,
Clystirspritzen,
Guttaperchataffet und alle wasserdichte Verbandstoffe,
Eisbeutel in allen Qualitäten,
Inhalations-Apparate,
Kinderseifen,
Kinderschwämme,
Kinderzahnbürsten,
Kinderpuder,
Lanoform-Streupulver,
Lysol,
Fieber-Thermometer,
Bade-Thermometer,
Gummi-Sauger,
Saugflaschen in allen Sorten,
Spielschnuller,
Zahnringe,
Veilchenwurzeln,
Seesalz,
Stassfurter Salz,
Kreuznacher Salz,
Kreuznacher Mutterlauge in Kannen und Krügen,
Medizinal-Leberthran,
Sodener und Emser Pastillen,
Soxhlet-Apparate,
Milchzucker,
Nährzucker,
Medizin. Seifen,
Nährsalz-Tropon, Malz-Tropon,
Levico und Roncegnowasser,
Milch-Flaschen,
" " Garnituren,
Plasmon,
Valentine's Meat Juice,
Sanatogen,
Lahmanns Nährsalz-Cacao,
Knorr's Hafer- u. Reismehl, sowie Präparate,
Dr. Michaelis Eichelcacao,
Fleischextract „Flagge",
" Cibils, flüssig,
" Liebig,
Malzextract Loeflund,
Pepton Liebig,
Brands Beef Tea,
" Essence of Beef,
Bouillonkapseln Maggi, in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 1.50,
Cacao Houten, Suchard, à Mk. 1.20—2.40 per ½ Ko,
Condens. Milch, wie Cham u. Nestle,
Prometheus-Cacao,
Kassler Hafercacao in Cartons,
Haematogen,
Eiweis-Hafercacao ½ Ko. Mk. 1.—,
Hartenstein'sche Leguminosen,
Nestle's Kindermehl,
Kufecke's "
Muffler's "
Opel's Nährzwieback,
Racahout des Arabes,
Roborat,
Dr. Theinhardt's Hygiama,
Medizinal-Tokayer,
" Cognac,
Alte Stärkungsweine: Sherry, Portwein, Malaga, Madeira, Marsala in vorzügl. Qualitäten.
Vegetabil. Milch.

Flüssige Somatose in Flaschen à Mk. 2.50.
Chem. reiner Milchzucker für Kinder ½ Ko. Mk. 1.—, bei mehr 90 Pf.

Somatose, Tropon und Puro Fleischsaft.

Alle Sorten Mineralwässer in frischen Füllungen.

Sämmtliche Artikel kommen nur in allerbesten Qualitäten zum Verkauf.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 216. 3048

Vollständiger reeller Ausverkauf

wegen Aufgabe der Spielwaaren und Haushaltungssachen. — **Zu jedem annehmbaren Preise** muß bis zum 11. Dezember Alles verkauft sein.

Fein sortirte Spielwaaren und Haushaltungsartikel.

Kinder-, Sport- und Promenadewagen, Triumph-, Brillant- u. Kosmosstühle, Kindertische u. -Stühle, Naether's verstellbare Kinderstühle und Kinderpulte, Sand- und Leiterwagen, Holz-, Fell- u. Schaukelpferde, Elefanten, Esel, Schafe, Hunde und Kühe. Werkzeugschränke, Kaufläden u. Festungen, Puppen, Puppenköpfe, Puppenledergestelle, Puppenwagen, Puppensportwagen, Puppenstuben und Puppenküchen, Puppenwiegen und Puppenbetten, Puppenherde, Puppenbadewannen, Kindervelocipede, Turnapparate, Eisenbahnen nebst Zubehör, Bahnhöfe, Dampfmaschinen, Heißluftmotore, Laterna magica, Phonographen, Kegel, Holz- und Steinbaukasten, Schulranzen, Schultaschen und Albums, Schatullen, Nähkasten, Handkoffer, Marktkörbe, Marktaschen und Marktnetze, Putz- und Scheuerartikel, Kleider- und Wichsbürsten, Kleiderhalter, Schwämme und Fensterleder, große Auswahl Bleisoldaten und Spazierstöcke. 2 Ladenschränke, 2 Ladenreale und 1 Stauberker. 3268

Versäume Niemand, seinen Weihnachtsbedarf **billig** zu decken.

10 Saalgasse 10. Telephon 2658.

Rattenfallen, Mäusefallen,

Patent Bender I.

Bis zu 20 Stück u. mehr in einer Nacht fangend.

Millionenfach bewährt. 3827

Zu haben in allen

Eisen-, Haus- und Küchengeräte-Handlungen.

Telephon 39. Telephon 39.

Bayerische Aktien-Bierbrauerei Aschaffenburg.

Niederlage Wiesbaden-Biebrich (am Mosbacher Bahnhof).

Wir empfehlen unsere best gepflegten

ächt bayerischen Biere

zu folgenden Preisen:

helles Märzenbier
dunkles Versandbier | **pro Kasten à 20 Fl. Mk. 2.40.**

frei Haus durch eigene Fuhrgeschirre. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Bestellungen werden auch in den Ausschanklokalen **Moritzstraße 32** und **Adolfstraße 3** entgegengenommen. Verkaufsstellen in allen Spezereigeschäften, wo unsere Schilder aushängen.

Atelier A. Bark,

Museumstrasse 1.

Portraits für Weihnachten.

Aufträge zeitig erbeten.

Unsortirte Mexico,
St. 6 Pf., 10 St. 55 Pf., empfiehlt
Cigarren-Special-Geschäft Ernst Renz,
Goldgasse 19, nächst der Langgasse.

Dr. Otten's
Nähr-Cacao
½-Pfd.-Packet Mk. 1.—,
Nähr-Biscuit
½-Pfd.-Carton 35 Pf.,
Nähr-Zwieback
½-Pfd.-Packet 20 Pf.,
Präp. Hafermehl
½-Pfd.-Packet 25 Pf.,

von Autoritäten als äusserst nahrhaft, blutbildend, bekömmlich, Magen-, Darmkranken u. Blutarmen empfohlen.

Kindermilch-Pulver

von Univ.-Prof. *Dr. med. Hennig,* Dir. einer Kinderheilanstalt als *vorzüglich anerkannt,* ist äusserst *nahrhaft* und nach Aussetzung der Brustnahrung *sofort bekömmlich.*

Erh. bei Apoth. **O. Siebert,** Marktstr., **Backe & Esklony,** Drogerie **Möbus,** Taunusstrasse, **Fritz Bernstein, E. Kocks,** Drogerie **Massig,** Wellritzstrasse, **Wilhelm Machenheimer,** Dotzheimerstrasse.

En gros bei
Handelsgesellschaft Noris,
Roonstrasse.

Feine Delikatessen.

Echte Strassb. Gänseleber-Pasteten
in Terrinen zu Mk. 1.— u. höher,
Ia Gänseleberwurst,
Ia Gänseleber-Galantine,
Ostsee-Delikatess-Heringe in Tomaten-, Wein-, Bouillon-, Senf-, Champig.- u. Mixed-Pickles-Sauce, Dose 80 und 1.30,
Schwedische Gabelbissen, naturell, sowie in Wein- und Tomaten-Sauce,
Marinirte Heringe, Holländer Voll-Heringe. Matjes-Heringe, Rollmops, Bratheringe, Bismarckheringe Anchovy, Russ. Sardinen, Oelsardinen. Räucherlachs und Räucheraale, Neunaugen, Aal-, Lachs-, Heringe-, Fischsalat- und Krabben in Gelee,
Kieler Bücklinge, Sprotten u. Flundern, Appetit Sild,
Pommersche Gänsebrüste, Astrachan. Caviar das Pfund zu **8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.— u. 20.—,** sowie alle **feine**

Fleisch- und Wurstwaren

stets frisch eintreffend, empfiehlt

J. C. Keiper,
Delikatessenhandlung, 3068
52 Kirchgasse 52.
Telefon 114.

Hotel-Restaurant Gambrinus,

Wiesbaden,
Am Kgl. Schloss, Marktstrasse 20.
Haupt-Ausschank der **Germania-Brauerei Wiesbaden.** Abwechselnde Frühstücks- u. Abendkarte zu billigen Preisen. Mittagstisch zu **60, 80, 1.20 (Abonnements 1.00) u. 1.50 Mk.** Soupers à **1 Mk.** Logis von **2 Mk. incl. Frühstück.** Separates Sälchen für Vereine, Gesellschaften, Hochzeiten. Jeden Samstag Specialität: **Kuttelfleck.**
Inhaber: **Heinrich Floeck.**

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Die Verpackungs-Abtheilung für Fracht- und Eilgüter
übernimmt Einzelsendungen: Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc. zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.
Leihkisten für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2928
Büreau: 21 Rheinstrasse.

Wiesbadener Frauen-Verein.
Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen ꝛc. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 208
Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11½ Uhr bis 1 Uhr.

Wilh. Sauerborn,
Handelslehrer,
4 Wörthstraße 4.
Gewissenhafte Ausbildung von Herren und Damen zu perfecten Buchhaltern und Buchhalterinnen.
Nur gediegener Einzel-Unterricht.
Mäßiges Honorar.
Keine Vorauszahlung.
Vorzügliche Erfolge bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellungen erhielten.

Mexico-Cigarren
No. 26 per St. 6 Pf., 10 St. 57, 100 St. M. 5.20
„ 28 „ „ 7 „ 10 „ 68, 100 „ „ 6.80
„ 38 „ „ 8 „ 10 „ 75, 100 „ „ 7.10
„ 43 „ „ 10 „ 10 „ 95, 100 „ „ 9.10
empfehle ich Liebhabern von kräftigen Qualitäts-Cigarren bestens. 3164
Adolf Haybach,
Hellmundstr. 43. Cigarren-Engros-Lager.

Alle Damen lieben
schönen Teint, zarte Hände.
Dieses wird bewirkt durch
Albion-Seife, echt à St. 50 Pf., 3 St. 1.25, in
Apotheker Blum's Flora-Drogerie
Gr. Burgstraße 5.

Cacao,
feinstes Aroma, leichte Löslichkeit und angenehm kräftiger Geschmack.
1 Pfund
No. 1. Holland. Marke 2.80 Mk.
„ 2. Visiten . . . . 2.40 „
„ 3. Haushalt I. . . 2.00 „
„ 4. Haushalt II. . 1.80 „
„ 5. Familien . . . 1.60 „
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15. 2892
Gegründet 1852. Fernsprecher 94.

Bienen-Honig,
garantirt rein, Pfund 1 Mk.
H. Zimmermann,
Telephon 2391. Neugasse 15.

Ca. 80 Liter Vollmilch
gegen sof. Kasse (womöglich Abendlieferung) für das ganze Jahr gesucht. Offerten sind unter S. 421 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

„Zum Gneisenau",
Westendstraße 30.

Morgen Donnerstag:
Metzelsuppe.

Wiesbadener Masseur-Verein. E. V.
Freitag, den 25. November, Abends 8½ Uhr:
Vortrag im Friedrichshof.
Mitglieder werden auf § 8 unserer Satzungen aufmerksam gemacht. — Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Pünktliche Zinszahler
erhalten auf hiesige Objekte Baargeld zur ersten Stelle (70% d. feldgerichtlichen Taxe). Anträge vermittelt der Vertreter
Georg Glücklich,
31 Taunusstr. 31.

12. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. November 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

56 231 79 465 92 506 31 774 94 1162 330 41 56 85 443 58 649 791 [1000] 95 2086 492 529 40 947 91 3102 28 277 526 28 623 39 74 727 828 902 4013 102 456 530 676 740 804 930 5198 308 552 632 726 [1000] 6045 64 [500] 128 255 391 96 492 539 813 78 916 35 7004 61 167 75 240 52 603 912 [1000] 78 8092 158 321 538 66 [500] 625 9160 62 230 92 [500] 519 52 994 98

10291 331 429 617 937 56 11016 152 77 202 [1000] 308 671 738 45 806 [1000] 93 976 12593 619 775 934 13240 53 55 83 345 488 564 78 99 638 751 52 [500] 802 [500] 91 936 [500] 39 14076 109 218 77 99 550 854 15064 794 876 16012 91 115 465 615 56 [500] 841 17113 53 73 [500] 211 60 [500] 382 83 477 551 712 18206 393 94 531 [1000] 80 741 858 61 19139 361 72 548 66 631 715 98 985

20131 240 [500] 57 338 566 750 21182 248 307 521 [3000] 625 763 22003 [500] 112 13 28 256 [1000] 625 57 [500] 853 23048 132 229 99 [500] 507 705 41 89 [500] 912 57 24334 [1000] 76 408 540 675 748 25450 600 65 26067 139 49 92 429 52 86 716 47 27116 [500] 233 363 551 608 17 987 63 75 28003 105 21 [1000] 62 279 96 316 31 487 89 718 813 29040 79 183 93 266 318 75 519 600 751 944

30126 74 681 784 31041 [500] 396 412 69 529 50 88 [500] 601 [500] 92 [1000] 939 [1000] 62 [500] 32116 265 79 639 58 61 72 712 67 804 999 33107 83 215 380 688 89 719 [500] 80 869 957 34042 [3000] 159 60 [500] 310 410 25 74 94 881 [1000] 928 [3000] 35004 20 80 111 85 207 84 404 [500] 582 806 86 [500] 36008 42 62 79 118 [1000] 60 470 [500] 91 600 20 56 771 826 907 70 37032 119 200 16 87 820 868 951 92 38044 68 177 411 52 59 69 [3000] 546 75 96 [1000] 871 39028 32 78 163 367 454 509 28 29 [1000] 38 627 [500] 844 [1000] 56 939 [500] 65 74

40434 [500] 641 64 92 763 823 79 41048 89 116 [500] 475 555 72 644 95 96 [1000] 727 42019 66 312 [3000] 70 469 529 [500] 53 [500] 657 43138 249 57 442 [10000] 68 76 [500] 641 982 [1000] 44327 484 564 790 [500] 834 [3000] 95 952 45162 406 [500] 27 648 49 94 758 922 46039 94 [3000] 275 385 435 564 644 65 92 938 47080 104 70 324 95 517 654 [500] 700 48 48055 159 595 605 732 58 [1000] 97 818 [1000] 84 [500] 49000 166 286 312 60 495 680 716 813 63 99 909 [3000]

50000 17 49 138 72 274 337 485 [1000] 58 610 756 810 948 77 81 85 99 51063 266 305 [1000] 475 711 874 52007 12 130 [500] 84 447 74 509 11 [3000] 68 90 756 994 53197 206 530 87 90 [500] 96 647 932 91 54127 225 47 99 423 715 956 92 55101 32 59 783 85 906 29 90 56004 267 544 86 [1000] 606 761 [1000] 824 57033 [500] 64 232 43 85 799 809 58003 94 202 59 443 [3000] 691 762 71 880 59109 216 304 893 963 [500] 87

60052 94 268 78 303 427 66 [1000] 546 76 763 914 61471 707 55 56 88 62067 177 233 346 520 96 629 33 43 820 21 63021 40 48 295 307 [500] 422 75 746 92 961 64364 [500] 444 53 602 45 797 850 62 963 65066 110 25 208 323 423 510 70 696 719 67 833 988 66107 70 90 429 [500] 526 670 794 819 221 68 [500] 67035 146 [500] 275 302 530 99 638 49 60 760 850 [500] 68000 14 [500] 44 87 157 279 334 84 577 663 703 97 850 953 69028 594 624 764 906 20 70

70035 300 5 454 588 [1000] 938 63 [3000] 81 71181 [3000] 249 350 539 54 61 639 [500] 852 [1000] 72127 365 83 501 44 856 81 90 902 [500] 72 73155 227 53 329 55 [1000] 601 10 705 90 909 74116 [3000] 39 329 65 430 581 625 49 56 75 98 796 887 [1000] 959 75066 88 363 602 12 803 76026 67 98 99 106 32 206 348 414 538 633 988 [1000] 94 77032 103 58 76 210 37 355 [1000] 483 557 634 [3000] 98 78274 376 539 [500] 661 [1000] 812 79032 [500] 160 209 318 [1000] 434 59 518 24 33 600 763 874 949 77

80106 7 99 361 448 521 646 749 806 [3000] 62 68 941 81104 62 [15000] 315 [1000] 411 69 774 825 912 82030 63 104 55 342 605 726 [500] 60 812 30 58 915 83144 91 316 [3000] 31 785 952 84205 455 989 85084 326 91 434 57 98 550 650 754 [3000] 918 [500] 59 [3000] 86006 49 287 800 87079 96 99 151 247 307 8 24 58 [500] 473 96 539 84 661 77 92 873 88231 53 623 782 89094 115 [1000] 55 97 201 9 48 68 [500] 311 88 [3000] 424 558 620 91 838 990

90060 118 210 86 464 93 601 43 760 73 853 [500] 908 91041 121 51 [1000] 452 817 937 [1000] 50 81 92017 150 220 24 362 411 609 96 802 93126 213 334 53 413 548 810 18 20 31 68 994 96 94012 20 25 251 86 499 785 888 95018 100 290 316 532 677 778 864 950 [3000] 96207 14 59 [500] 396 448 512 685 905 97064 604 [1000] 917 75 98176 [500] 246 410 98 574 97 763 827 47 998 99053 120 [500] 213 302 658 89 775 918 21 72

100353 625 74 853 [500] 101066 892 410 42 [1000] 90 571 [1000] 782 969 997 102058 100 273 521 640 740 906 57 103061 225 72 80 451 674 [1000] 706 45 104007 82 94 234 88 310 434 81 696 701 53 954 67 105006 [500] 59 177 206 [1000] 325 483 506 92 623 798 816 [3000] 90 [1000] 911 106073 316 74 787 886 107003 64 82 252 60 398 649 79 713 76 821 914 72 108184 244 [1000] 52 539 608 36 51 [3000] 721 87 95 94 857 902 [500] 109005 65 [500] 202 39 334 409 67 514 663 80 761 877

110265 340 45 78 486 602 42 726 830 919 111014 21 [500] 229 65 321 34 80 422 553 611 852 [500] 956 112016 358 60 86 85 437 595 69 632 860 71 [500] 113042 114 355 77 [500] 403 598 114081 226 63 523 606 [500] 27 65 712 944 [500] 71 115252 339 [500] 80 [3000] 402 98 588 [500] 54 607 868 989 116098 118 241 75 385 406 527 46 614 67 736 97 866 979 117065 355 695 767 867 118294 [500] 367 74 445 666 866 119060 [1000] 344 439 586 95 [500] 724 837 [500] 903

120038 478 614 53 707 903 [1000] 121040 496 592 705 87 [1000] 910 122318 414 642 723 [1000] 98 123123 41 226 316 91 610 838 124133 57 407 [1000] 522 34 58 663 [1000] 125289 355 79 403 12 69 75 561 613 36 706 871 76 [1000] 126236 622 70 728 955 60 127005 57 [3000] 72 241 416 96 637 721 93 847 128083 99 436 669 703 45 [1000] 129038 174 290 377 506 8 54 77 99 658 721 95

130294 131000 182 326 561 650 60 720 67 904 132135 236 439 42 80 625 75 95 133013 145 275 322 78 424 58 728 31 [3000] 62 806 60 134029 134 59 87 242 70 [3000] 358 415 702 943 135016 [1000] 526 639 43 814 136055 68 101 221 [500] 47 564 798 137065 66 67 148 391 400 553 628 718 921 138442 70 [500] 512 16 20 85 811 139008 99 118 48 438 49 523 66 602 19 952

140120 533 [1000] 69 673 788 859 [500] 141053 89 106 81 229 342 452 87 577 609 52 789 [1000] 95 [1000] 806 [1000] 142024 60 67 150 243 412 612 60 77 727 81 858 905 143338 [1000] 408 88 502 93 616 144077 84 47 223 64 67 [1000] 342 439 624 77 79 96 779 145367 74 78 518 616 778 [15000] 86 146009 85 259 [3000] 409 749 826 32 35 914 99 147025 138 80 90 200 30 332 77 [3000] 499 522 601 704 64 148300 61 487 729 997 149015 318 84 560 93 792 [1000] 933 51 500

150227 614 16 756 892 151082 148 200 363 92 400 89 [500000] 58 73 511 152059 127 71 227 86 94 335 555 671 719 970 153021 111 89 [500] 317 [1000] 426 512 51 [1000] 622 56 706 79 886 154045 78 267 442 90 630 31 [1000] 53 [3000] 803 63 [500] 910 48 155067 189 240 447 61 [1000] 586 603 803 966 156248 60 63 84 344 502 36 693 94 766 88 806 918 157068 169 256 325 519 632 87 93 158013 [1000] 132 [1000] 426 722 [1000] 839 92 914 61 159220 494 618 786 855

160009 273 445 839 948 91 161123 270 81 317 443 64 91 723 91 852 962 78 162301 35 854 982 85 163025 40 252 [500] 89 304 428 621 861 [500] 164154 269 303 23 [500] 53 634 46 889 [500] 165023 31 172 269 477 605 79 873 91 973 166138 [500] 255 72 427 562 [3000] 68 675 903 22 167015 170 219 42 [500] 92 408 39 47 57 72 88 522 706 890 913 84 168078 181 222 453 595 [500] 643 884 99 970 169053 492 560 895 170181 402 503 59 [3000] 64 307 171051 90 253 315 54 469 547 [1000] 635 706 [1000] 64 809 87 919 48 172247 353 78 88 546 650 [1000] 878 923 93 173157 223 304 56 [500] 427 [500] 507 606 921 174064 334 59 402 17 26 64 [15000] 649 770 175214 430 697 759 946 176145 65 97 213 55 77 589 956 177117 675 769 820 963 178058 544 [5000] 925 179052 102 406 547 54 748 [3000] 914

180099 114 32 335 453 [1000] 62 514 [500] 36 59 69 615 808 181001 122 76 219 429 59 507 [5000] 725 [1000] 968 182230 334 476 653 718 71 77 93 902 88 183009 108 94 316 [3000] 20 535 677 705 863 964 77 184070 112 595 [500] 827 [3000] 185050 165 220 433 66 548 63 730 42 64 962 186112 248 311 16 62 521 55 689 [1000] 897 918 58 [3000] 94 187042 196 260 72 317 65 422 [1000] 582 611 903 85 188171 960 81 189022 52 141 208 312 37 474 634 82

190026 55 161 616 891 728 95 [3000] 962 191235 325 479 [500] 94 521 601 85 831 987 192033 75 165 315 476 610 98 [500] 821 33 193468 598 649 811 194432 661 826 936 91 195089 188 363 487 [500] 673 740 196077 494 560 69 619 97 842 [500] 81 [500] 197010 137 224 34 51 [500] 97 357 567 725 841 61 76 198045 156 228 [3000] 97 453 771 98 955 60 199181 98 99 331 457 96 633 47 735 856 [500] 81 994

200027 456 67 783 85 961 201432 43 75 971 79 82 202045 355 492 [500] 567 690 834 203168 [500] 258 379 [500] 486 554 611 [3000] 45 98 [1000] 712 204114 229 75 727 893 205157 271 344 457 533 604 6 9 799 844 98 206026 [500] 415 56 [538 602 [3000] 23 [500] 765 [500] 98 895 96 959 207035 543 [1000] 620 [500] 819 30 54 907 208116 217 389 90 500 6 7 612 [500] 58 729 832 33 98 903 24 79 209061 [1000] 56 [1000] 146 84 454 649

210239 74 343 [illegible] 510 67 79 91 821 211109 [1000] 27 73 74 284 97 327 437 48 [illegible] [500] 705 68 836 99 212126 222 80 464 69 733 [3000] 941 213219 [illegible] 476 656 69 742 96 850 [500] 900 87 214212 32 321 29 407 574 [illegible] 99 884 986 90 215037 63 84 106 23 480 515 99 [1000] 93 [500] 889 216358 460 746 951 74 [500] 75 217110 17 52 223 [3000] 324 96 531 713 80 882 [500] 85 218214 242 434 42 88 709 70 957 87 219094 [500] 191 96 832 459 [500] 567 52 629 45 50 52 [1000] 80 867

220360 86 650 738 815 221062 235 53 [500] 337 453 598816 711 79 872 906 96 222006 48 57 194 278 411 549 877 84 223248 594 734

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 21. November lies 125049 statt 125047

12. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. November 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

27 [500] 108 255 [500] 68 89 437 48 572 610 890 1072 136 223 556 748 62 801 22 78 912 51 2058 370 650 67 86 88 96 726 74 989 3020 178 202 306 44 55 489 [3000] 516 631 897 4104 45 370 409 19 562 89 656 757 5064 65 85 115 96 [500] 89 [500] 237 404 46 88 534 48 [3000] 627 91 721 [1000] 802 77 926 6017 [1000] 78 117 463 7189 284 555 763 8078 207 67 433 76 854 9013 44 200 91 93 398 549 95 900 62

10012 32 409 16 93 580 92 [500] 828 47 936 11216 342 47 814 12094 [500] 106 62 286 [1000] 434 53 643 13001 452 533 628 29 781 916 80 14059 84 [500] 308 358 83 483 [1000] 921 15001 428 61 595 625 729 50 16029 170 204 330 50 654 [500] 68 722 61 813 929 17015 50 51 [1000] 366 431 69 502 61 639 776 18095 136 53 56 [500] 239 952 19049 158 250 450 519 734 27 854 89 927 61

20082 34 [500] 54 243 321 43 99 456 611 [500] 836 61 945 21080 119 349 [1000] 413 79 570 79 99 667 803 57 973 22156 76 [500] 846 69 96 407 [1000] 782 23023 86 101 485 529 45 738 830 24001 62 69 308 [3000] 81 458 560 713 56 83 913 25184 252 433 44 619 44 [500] 973 26432 573 782 840 92 27012 75 301 82 539 94 675 848 [500] 28601 809 [1000] 970 29103 303 [1000] 24 439 504 56 [1000] 614

30272 88 341 617 995 31051 [1000] 241 99 318 540 78 608 54 729 53 840 [500] 32138 234 68 336 71 79 98 434 55 635 761 833 943 33057 194 275 306 82 522 653 64 782 835 945 34070 95 414 48 580 [500] 83 [1000] 767 87 35062 [500] 81 224 439 613 74 36059 206 56 95 380 501 50 55 94 790 816 969 37022 79 416 827 86 38088 [3000] 174 229 [500] 61 361 462 570 89 606 39234 [500] 93 318 411 544 90 613 76 907

40001 47 101 15 26 225 45 304 22 [3000] 947 41215 442 82 [500] 962 42008 36 78 206 [3000] 22 398 477 676 708 887 [3000] 43241 354 99 452 588 712 899 44177 372 417 505 49 799 835 945 [500] 45020 192 [3000] 349 436 739 62 46144 214 58 444 626 708 805 [500] 83 907 47025 113 480 56 686 [3000] 777 937 48046 109 265 [3000] 336 460 98 772 [1000] 49257 326 50 765 77 827

50005 [500] 85 [500] 130 226 58 339 438 79 578 [500] 710 25 925 [3000] 51158 84 94 330 91 402 27 961 52029 160 288 353 487 634 711 [1000] 48 59 [3000] 809 53025 234 340 741 885 904 47 50 54179 367 422 43 508 56 88 642 861 78 913 55016 18 141 238 502 22 757 921 56036 261 331 456 58 519 [500] 781 [3000] 947 57303 97 419 [1000] 504 [1000] 9 682 708 807 [1000] 900 58039 56 [500] 76 [500] 148 50 53 87 269 514 [500] 71 605 [1000] 754 872 59061 [500] 73 86 229 72 315 16 579 780 [500] 87 831

60010 [500] 281 333 716 836 962 61276 436 599 625 790 827 88 62054 [3000] 354 [500] 462 82 935 63110 63 306 [500] 37 329 98 408 64114 82 564 81 615 721 810 39 65085 294 90 301 [1000] 14 456 718 822 906 66033 84 169 215 347 447 578 79 610 806 71 84 67096 218 19 47 575 686 94 778 84 68055 259 340 483 545 602 22 75 838 56 906 82 89 69202 323 66 568 76 716 930 56

70011 356 72 432 47 560 771 800 58 71132 39 42 84 214 18 36 95 428 606 64 847 72076 513 649 84 [1000] 701 63 73094 67 120 [500] 54 76 270 72 380 444 505 47 672 710 863 90 915 74173 74 262 392 [3000] 465 596 98 621 835 59 75082 185 358 419 516 72 80 950 94 76103 280 324 642 70 718 90 98 842 77110 286 407 556 83 [3000] 658 827 35 69 906 78050 110 83 212 457 59 789 857 974 79302 493 794 837 80 913 71

80120 31 36 86 [1000] 238 605 12 84 837 909 13 44 86 [500] 81088 120 485 519 853 [500] 82 [3000] 915 71 82136 365 413 565 [600] 609 54 991 83053 372 909 20 [500] 46 84283 330 54 479 81 507 968 78 85083 60 67 149 245 450 502 92 614 [500] 92 [3000] 789 890 86007 122 30 [1000] 64 87 214 353 464 729 973 77 87001 172 371 61 613 32 722 42 51 60 61 [500] 819 38 88802 9 [3000] 148 66 87 581 692 795 877 [500] 89182 213 87 350 67 529 699 901 95

90193 251 62 65 404 561 74 [1000] 862 91033 109 10 92 404 38 54 530 50 756 [500] 845 92256 516 665 80 928 76 93004 60 72 219 83 476 524 33 607 [1000] 845 57 58 [500] 83 94321 28 [1000] 477 95147 52 [3000] 244 48 391 456 619 67 874 982 96042 71 219 42 46 423 [3000] 49 566 [500] 723 78 96 97074 [1000] 116 [500] 371 94 433 85 663 890 950 86 98041 162 70 [1000] 207 28 [1000] 354 588 [3000] 866 975 86 99154 71 [1000] 98 272 380 457 [3000] 74 91 628 641 806 90 951 [500]

100106 340 342 480 966 101108 93 97 489 779 [5000] 809 71 [1000] 947 88 102004 139 [1000] 78 890 406 [500] 25 52 [500] 55 86 92 [3000] 93 559 624 78 714 19 53 817 [500] 26 82 81 [500] 103017 189 211 582 788 911 85 104034 151 [1000] 221 56 302 [1000] 35 53 467 563 105065 92 226 366 431 42 68 514 20 617 728 88 891 106050 125 549 692 [500] 721 810 107038 136 216 77 624 878 108171 72 83 393 452 677 93 860 968 109021 52 313 48 433 [500] 503 96 655 750 53 803 [500] 11 928 54

110099 322 52 462 545 625 50 787 936 111023 262 [500] 306 789 874 112019 95 168 222 50 491 502 57 646 [1000] 748 817 901 36 113475 598 57 613 907 114012 [3000] 65 223 44 332 417 34 668 744 822 97 992 115135 201 349 95 443 45 78 99 533 89 688 902 116004 83 177 228 [10000] 62 [illegible] 389 442 [1000] 501 625 117009 [3000] 68 196 29 204 25 [500] 304 75 78 549 44 619 73 703 42 880 [1000] 924 [500] 38 80 [1000] 118363 416 513 622 77 83 903 119101 6 79 226 33 [3000] 302 74 [1000] 80 428 578 [1000] 630 736 94 810 [3000]

120027 57 252 58 429 [500] 46 577 85 603 94 781 [3000] 121094 234 51 68 357 669 867 122024 50 99 [500] 450 [500] 570 [1000] 769 913 73 123051 133 56 66 [1000] 85 303 [3000] 20 23 71 709 124041 115 18 [illegible] 502 428 83 527 80 713 125009 43 571 758 856 912 29 [5000] 126068 141 389 450 580 [500] 741 [500] 127015 197 252 64 450 671 890 924 60 128[illegible] 84 401 603 719 48 129020 [3000] 69 228 57 [500] 65 368 610 834 52 67

130204 [500] 14 56 326 730 60 927 89 131175 286 381 440 556 70 75 86 620 737 [500] 62 84 846 [1000] 132074 182 51 86 211 [500] 23 410 98 838 133002 137 259 604 [5000] 800 28 40 99 134070 149 90 538 469 518 [3000] 56 64 608 135124 35 94 99 [1000] 253 476 98 867 74 136016 135 519 92 712 844 [1000] 900 43 [500] 46 55 137098 [500] 245 452 638 139119 217 307 43 93 412 [500] 518 687 71 748 853 98 961 139014 51 183 203 61 314 492 97 521 647 812 911 [500]

140169 [500] 525 827 921 23 60 141457 66 655 832 980 142193 806 [1000] 30 671 707 96 [3000] 810 [1000] 962 83 [500] 99 143006 63 210 13 23 63 384 494 933 144027 208 [3000] 76 81 354 66 487 667 729 [3000] 145041 60 98 [500] 482 551 846 70 146000 159 288 601 90 709 82 917 147080 115 73 258 96 355 72 486 741 899 931 148071 354 570 781 149182 [3000] 283 95 424 810 [1000] 970

150065 105 269 404 592 690 702 4 63 64 322 54 151003 25 42 117 [3000] 53 247 49 62 304 440 79 566 687 729 53 [500] 78 955 [500] 152092 173 254 70 326 419 23 93 99 515 [500] 614 25 26 83 763 80 982 153031 196 213 355 485 632 760 68 904 154172 318 94 478 98 555 810 74 [500] 993 155114 70 241 311 471 630 747 58 804 [500] 25 901 156147 407 [1000] 799 806 974 87 157106 238 572 652 829 158002 222 458 509 36 45 690 725 46 159118 447 518 758 [500] 65 [500] 74 [500] 77 87 896 910 22 32 48 89

160172 221 355 63 407 525 708 24 925 161112 60 83 275 84 [illegible] [3000] 83 421 [500] 41 46 577 866 78 956 162003 [illegible] 500] 489 [illegible] 500] 989 91 [500] 163206 809 [1000] 406 9 94 599 604 [1000] 13 [illegible] [5000] 60 931 [1000] 164099 165 405 72 [500] 74 82 525 65 620 [illegible] 942 165124 68 91 219 86 [3000] 77 809 861 [500] 94 921 166008 [illegible] 729 167117 485 [3000] 594 614 33 787 852 59 79 980 77 [illegible] 550 642 51 70 712 808 941 74 82 168343 62 502 16 21 49 646 [illegible]

170037 189 800 76 88 427 521 [500] 756 88 171487 860 [illegible] 891 607 47 64 927 88 172002 58 160 260 418 [illegible] [500] 575 [illegible] [500] 174462 565 722 847 175014 113 24 96 278 [illegible] [500] 62 176210 24 549 611 803 956 177897 518 64 [illegible]

180102 239 89 [3000] 806 54 62 733 181304 [3000] 46 534 [500] 657 711 89 97 98 837 182157 344 516 615 [500] 960 183314 417 508 852 59 184021 29 44 93 113 428 70 551 788 828 [3000] 71 [500] 185087 66 147 226 [1000] 347 [1000] 75 419 613 945 186197 206 371 965 89 187830 947 188080 256 91 544 82 714 55 99 823 921 36 66 [500] 189179 93 446 691 178022 155 64 70 301 [500] 665 90 702 47 [500] 179062 112 71 [500] 288 70 358 758 [1000] 81 964

190277 [1000] 839 508 642 869 191004 21 96 229 32 80 527 72 685 [500] 823 192036 80 817 65 [500] 82 498 555 643 67 800 6 11 51 193080 307 701 [500] 86 [500] 43 52 [1000] 55 815 906 53 194001 30 77 125 53 213 30 73 92 [500] 313 28 54 501 34 53 657 804 905 54 [3000] 195080 109 438 520 676 773 983 196061 423 50 760 870 74 995 [1000] 197077 163 261 324 90 412 [500] 79 543 88 91 649 721 85 910 198020 65 260 84 [illegible] 435 [1000] 50 626 [1000] 796 [1000] 877 199017 198 414 [3000] 71 517 780 89

200372 38 681 826 [500] 201015 47 170 251 448 590 701 811 96 [1000] 972 202031 81 289 445 658 804 19 909 203015 [1000] 31 205 18 40 43 55 369 441 756 828 981 204000 79 217 54 629 717 910 205110 55 727 810 206377 578 85 663 751 52 73 800 207018 126 283 891 423 [1000] 517 71 976 208363 798 937 53 209018 29 [500] 286 386 782 904 43

210282 [1000] 446 60 543 656 96 727 81 93 961 211295 404 98 515 52 92 850 53 [500] 924 212061 206 49 61 819 452 515 53 617 81 788 844 [500] 948 76 [1000] 213062 252 55 994 214068 116 67 99 540 628 91 844 947 215065 140 425 42 52 [1000] 562 977 216189 211 98 457 549 87 [1000] 91 97 619 88 755 [3000] 888 [500] 77 217200 14 [1000] 20 42 870 445 93 613 15 712 804 75 92 922 52 72 218009 [3000] 103 383 84 516 716 20 856 219183 276 78 887 426 560 [1000] 65 607 58 74 781 [1000] 960

220019 137 65 208 856 76 [500] 221248 91 407 14 17 57 504 743 925 [500] 222019 132 59 65 492 653 [500] 223215 90 [500] 393 678 781 900 52

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 300000, 1 zu 150000, 1 zu 75000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 4 zu 30000, 8 zu 15000, 15 zu 10000, 33 zu 5000, 578 zu 3000, 843 zu 1000, 1400 zu 500 Mk.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Donnerstag:

Großes Schlachtfest,

verbunden mit **humoristischem Concert der Theater-Kapelle** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Marco Großkopf.**

Zum Frühstück ab 9 Uhr: Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut, Schweinepfeffer, Schweinelendchen. **Abends ab 6 Uhr:** Metzelsuppe, Leber- und Blutwurst, Schweinebraten, Wellfleisch, Schweinepfeffer.

Schiedmayer-

Flügel, Pianos,

Harmoniums.

Paris 1900. **Grand Prix** St. Louis 1904.

Schiedmayer, Pianofortefabrik,

Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten,

nur Bismarckring 4.

Die in der Göttinger Medizinischen Universitäts-Klinik ausgeführten Untersuchungen haben ergeben, dass die **Offenbacher** (F. acto 2219 g) F 149

Kaiser Friedrich Quelle,

Natron-Lithion-Quelle I. Ranges,

in Bezug auf die **spezifische Mischung u. Menge ihrer festen mineralischen Bestandteile** nicht nur dem

Fachinger Wasser

ebenbürtig ist, sondern auch Eigenschaften gezeigt hat, welche sie diesem

überlegen

sein lassen, da der fast vollständige Mangel an Eisen- und Kalksalzen selbst dem schwächsten Magen dauernden Gebrauch ermöglicht.

Durch die Ergiebigkeit unserer Quelle sind unsere Vertreter in der Lage, jederzeit jedes Quantum zu liefern.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken u. Drogerien. Vertreter: **Jos. Huck,** Römerberg 12. Tel. 283.

Eine der angesehensten Deutschen

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-

Gesellschaften mit sehr concurrenzfähigen Einrichtungen hat ihre

bevollmächtigte General-Agentur

für **Wiesbaden und Provinzbezirk** neu zu besetzen.

Angesehene und rührige Kaufleute mit guten Beziehungen, insbesondere mit solchen zur Industrie, welche gewillt sind, sich rege der weiteren Ausbreitung der Geschäfte zu widmen, **auch Generalagenten anderer Assecuranzzweige,** welche mit ihrer Thätigkeit noch obige sehr lohnenden und entwickelungsfähigen Branchen zu vereinigen geneigt sind, werden um Einreichung ihrer Bewerbung unter **K. 425** an den Tagbl.-Verlag gebeten.

Mit der General-Agentur wird je nach Verhältnissen eine ansehnliche Einnahme verbunden.

Gold- u. Silberwaaren empfiehlt billigst **E. Denner, Oranienstraße 1.**

Morgen Abend:
Metzelsuppe.
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Klein,
„Stadt Crefeld".

Zur Stadt Koblenz,
Mühlgasse.
Morgen: Schlachtfest.
Es ladet freundl. ein **Hess.**

Wer?
erhielt noch keine Hilfe gegen
„Zuckerkrankheit"
der wende sich zur Erhaltung kostenfreier Nachricht an Apotheker F 81
Lindner, Dresden-A. 16.

Von erstklass. Unfall- u. Haftpflicht-A.-G. wird **tüchtiger Vertreter** für Wiesbaden und Umgebung geg. hohe Provision gesucht. Gefl. Offerten unter **O. 425** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haarunterlagen,
auf Hohlgestell gearbeitet 2 Mk., mit Deckhaar 3.50 Mk.
H. Giersch, **Goldgasse 18,** erster Laden v. d. Langgasse.

Welch' edeldenkende Herrschaft würde einem braven Jungen ein ält. Piano billig ablassen? Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Yr

Tüchtige zuverlässige Frau zur selbstst. Instandhaltung einer kl. bess. Wohn. gesucht. Ebenda 2 Mansarden zu verm. Offerten unter **S. 425** an den Tagbl.-Verlag.

Damen find. diskr. Rat u. sichere Hülfe b. a. Frauenl. Off. u. **H. 335** a. d. Tagbl.-Verl.

Getragene Frauenkleider, gebrauchte Spielsachen für Puppenstube u. -Küche zu verk. Händler verb. Näh. im Tagbl.-Verl. Yg

Spiegel,
ca. 2,50 m hoch u. ca. 60 cm breit, Mahag.-Rahmen passend für Hotels und Corridore, billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 4, Laden.

Ein fast neuer Handkarren m. Deckel,
passend für Colonialw.-, Milchhändler und Bäcker, ist zu verkaufen Herderstraße 17, Pt.

Mittelgroßer gebr., noch gut erhaltener **Herd** mit Kupferschiff billig zu verk. Karlstr. 38, V. r.

Rentabl. Geschäft
mit hoher Anzahlung gesucht. Off. unter M. E. W. 42 postlagernd Berliner Hof.

Ich brauche immer Geld
auf gute Hypotheken in Wiesbaden u. s. w. und erbitte Offerten von Kapitalisten.
Heinrich Greger,
Biebrich a. Rh., Karlstraße 1.

Restkauf (m. Nachlaß) im Betrage von Mk. 11,000.— ca. u. vers. Garantie abzugeben. Anfragen von Capitalisten werden beantwortet unter **M. 423** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
energische Dame (geprüfte Lehrerin) für deutsche Literatur, Diktat und Arithmetik. Offerten unter **M. 423** an den Tagbl.-Verlag.

Für Friseure.
Laden in bester Lage, in welchem seit Jahren ein feineres Friseurgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, **sofort** zu vermiethen. Näheres Kirchgasse 4, Hutladen.

Oranienstr. 31, Part., möbl. Zimmer zu verm.

Erklärung.

Entgegen dem von verschiedenen Seiten hartnäckig verbreiteten Gerüchte, daß ich nicht mehr oder nur in Ausnahmefällen practicire, **erkläre ich hierdurch, daß ich nach wie vor Kranke in meinen Sprechstunden und in ihren Wohnungen behandle.**

Professor Dr. A. Weil.

Akademische Zuschneide-Schule
v. Frl. **J. Stein,** Bahnhofstr. 6, Hth. 2, im **Adrian**'schen Hause.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze f. d. sämmtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht faßl. Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Costüme w. zugeschn. u. eingerichtet. Taillenmust. incl. Futter u. Anpr. 1.25. Rocksch. 75 Pf. bis 1 Mk., Kleiderbüsten in Stoff und lackirt zu bill. Preis.

Yorkstraße 33, 1. Frontspitzwohnung, zwei Zimmer und Küche zu vermiethen.

Großer Laden, Michelsberg 6, zu verm. Näheres daselbst im Baubüreau.

Frontspitzwohnung,
2 Zimmer und Küche, mit schöner Aussicht, in herrschaftlicher Villa am Nerothal, auf gleich o. 1. Jan. an einz. vornehme Dame preiswerth zu vermiethen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yi

Adelheidstr. 16, 1, noch ein hübsch möbl. Zimmer mit voller Pension an bess. Dame, 100 M. monatlich incl. Feuer und Licht.

Kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht 1. April 2-Zimmerwohnung mit Mans. u. Abschl. Off. mit Preis unter **J. 425** an den Tagbl.-Verlag.

Eine zuverlässige **Kinderfrau oder Mädchen** zu zwei Kindern im Alter von 8 u. 1½ Jahren per sofort gesucht.
Frau Würtenberg, Neugasse 7 a.

Verkäuferin
zur selbstständigen Leitung einer Filiale (Nahrungsmittel) per 1. Dezember ges. Caution 500 Mk. Offerten mit Photographie u. Zeugnissen unter **S. 423** an den Tagbl.-Verlag.

Sofort ein ordentliches **Laufmädchen** bei gutem Lohn ges. **Adolf Stein Nachf.,** Langg. 53.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Braves williges Mädchen sucht Stelle bei besserer Herrschaft. Ecke Herder- u. Riehlstr. 16, Laden.

Weißnäherin zur dauernden Beschäftigung in meiner Arbeitsstube im Geschäft suche bei guter Bezahlung sofort.
Carl Claes, Bahnhofstraße 10.

Gediegenes zuverlässiges Alleinmädchen, welches gut kocht, für kleinen Haushalt gesucht Ecke Lang- und Webergasse, Parfümerie.

Als
Confections-Directrice
(oder vorerst Stütze) wünscht Fräulein, welches die Academie absolvirt hat, Stellung. Gefl. Offerten unter **F. 425** an den Tagbl.-Verlag.

Pferdebursche gesucht
für 1. Jan. Nur solche (ledige) wollen sich melden, die gut reiten und fahren können, mit Hengsten umzugehen verstehen und Ia Zeugnisse aufzuweisen haben. Offerten unter **S. 5526** an **D. Frenz, Mainz.** (No. 5526) F 84

Schmales Armband verloren in der gelb Elektr. oder auf der Straße. Abzug. geg. Belohn. Rheinstraße 97, 3.

Entlaufen ein kl. **Hund** (Reh-Pinscher), auf den Namen „Fleck" hörend. Abzugeben gegen gute Belohnung bei **J. Stengel, Sonnenberg.**

Entflogen Dompfaff. Gegen Belohnung abzugeben Gneisenaustraße 23, 1.

Trauer-
Hüte, Schleier, Flore, Handschuhe, Broschen, Crêpes etc., stets grösst. Lager.
Gerstel & Israel,
Langg. 33, P. u. I.
Tel. 2116.
8285

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Tochter,

Arnoldine Zakrzewski

sowie für den herrlichen Blumenschmuck bei der Bestattung sagt allen lieben Freunden und Bekannten den tiefgefühltesten Dank

Die schwergeprüfte Mutter:
Elisabeth, verw. **Zakrzewski,**
geb. **Schroeter.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes, für die überaus reiche Blumenspende, besonders Herrn Pfarrer Beesenmeyer für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir hiermit Allen unseren tiefgefühlten Dank.

Wiesbaden, 23. November 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Franz Daniel.**

Todes-Anzeige.

Am 21. d. M., Abends 7¾ Uhr, verstarb nach langem Leiden meine Ehefrau,

Frau Anna Schaum,
geb. **Petrus,**
im Alter von 34 Jahren.

Th. Schaum,
Kgl. Polizei-Commissar.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. d. M., 2¾ Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft im neunten Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden, an Gehirnentzündung, mein einziges innigstgeliebtes Kind,

Emmy.

Weilburg a. d. Lahn, den 22. November 1904.

Die tiefgebeugte Mutter:
Ida von Zihewitz, geb. **von Oetinger.**

Die Ueberführung der Leiche in die von Oetinger'sche Familiengruft **Erbach** (Rheingau) findet am Freitag, den 25. November, vormittags 10 Uhr statt, die Beisetzung daselbst vom Bahnhof aus am Freitag, den 25. November, 3½ Uhr nachmittags. 3376